

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

73 (27.3.1931)

tagspräsident Löbe vor und spricht folgende letzte herzliche Abschiedsworte:

„Auf der letzten Fahrt Hermann Müllers, bringt der Reichstag seinem verstorbenen Mitglied an der Stätte seines Wirkens einen schmerzlichen Abschiedsgruß. Dich, Hermann Müller, grüßen die Freunde, die mit Dir gearbeitet und danken Dir für die starke Hilfe, die Du ihnen im Kampfe anboten. Dir danken die Mitarbeiter aus den verschiedenen Lagern, die Deinen Rat und Deine Tätigkeit schätzten, weil sie wußten, daß sie dem Dienst der Allgemeinheit gewidmet waren. Dir danken die Väter unter den Gegnern, mit denen Du die Klinge gekreuzt, weil sie nicht daran zweifelten, daß Redlichkeit und Ehrlichkeit die Leitsterne Deines Wirkens waren. Von dem Tage an, da Du als junger Mann zum erstenmal dieses Haus betratst, in all den Jahren, in denen die Arbeit Dich oft vom frühen Morgen bis zum späten Abend verarbeitete, bis zu dem Augenblick, wo Du die letzte Kraft hingabest, war das Wohl des Volkes Dein einziges Ziel. Mögen kommende Zeiten Deine Mühe um das deutsche Volk lohnen. Nimm zur letzten Ruhestätte unsere herzlichsten Abschiedsgrüße, unter letztem „Gut Nacht!“

Als letztes Dankeszeichen legte Reichstagspräsident Löbe schließlich einen herrlichen Kranz auf den Sarg mit der sterblichen Hülle Hermann Müllers. Nochmals verbarnte die Menge in stillen Gedanken. Dann ging es weiter. Wiederum durch ein Spalier von Tausenden, zu der Stätte, in der für immer von Hermann Müller Abschied genommen wird, zum Krematorium in der Gerichtsstraße, wo die Trauergemeinde abends gegen 9 Uhr anlangte.

Zehntausende bilden Spalier

Längst ist die Nacht hereingebrochen. Die riesigen Kolonnen der Republik, die ihren Führer zu Grabe tragen, marschieren immer noch. Durch die ärmlichen Straßen des Berliner Nordens geht der gewaltige Zug, zu beiden Seiten flankiert von lebenden Mauern ergreifener Menschen. Aus den Fenstern der Mietstajernen hängen rote und schwarz-rot-goldene Fahnen. Teilweise riecht auf schwarzer Klotz an den Hauswänden zur Erde nieder. Am roten Webding sieht fast die ganze Bevölkerung dem Sarge des verstorbenen Führers nach. Unübersehbare Mengen ehren ihn in dichten Spalieren. Es ist lange nach 20 Uhr, als die Spitze des unendlichen Zuges vor dem Krematorium eintrifft. Reichsbannerkameraden tragen den blumenüberfüllten Sarg durch einen Wald jüngerer Flammen in die Halle, die schnell mit geladenen Gästen überfüllt ist. Von dem hohen Rund des Raumes weht ein dichter Kranz leuchtender roter Fahnen. Unter Palmen und dunkel flammendem Immergrün steht der Sarg, überschattet von den Fahnen der großen Arbeiterpartei, der Sozialdemokratie. Auf dem Boden zu Hermann Müllers Sarg ist schließlich der Adler der Republik angebracht. Darüber die schwarz-rot-goldene Fahne des deutschen Reiches.

Breitscheids Ansprache im Krematorium

Das Adagio von Mozart leitet die Feier im Krematorium ein und dann singt ein Männerchor das Grablied. Als die letzten Töne verklungen waren, erhebt sich Rudolf Breitscheid, um den toten Führer und Kameraden zum letztenmal im Namen der Reichstagsfraktion in folgender Ansprache zu ehren:

„Dem toten Freund sendet die sozialdemokratische Reichstagsfraktion letzten Gruß und letzten Dank für alles, was er uns angewiesen ist. An diesem Sarge steht schmerz erfüllt eine Millionenpartei; darüber hinaus trauern Unzählige um einen Mann, der sich im Dienste der Nation verzehrt hat. Die wertvollen Mahnen haben in diesem tief idealistischen Menschen einen tapferen und fähigen Mitstreiter für die Befreiung der Arbeiterklasse verloren.

Was wir mit Hermann Müller verlieren, empfindet am stärksten vielleicht die sozialdemokratische Reichstagsfraktion. Uns war er stets kluger und ausgleichender Berater. Wir waren in täglicher fruchtbarer Arbeit aufs engste mit ihm verbunden. Sehr viel ist uns genommen! Wie oft werden wir Hermann Müllers besonnenen Rat entbehren. Er war nicht ein Führer, der um die Gunft der Massen buhlte, sondern ein Führer der wirkte durch die Festigkeit seines Charakters, durch die Treue seiner Überzeugung. Er wirkte nicht durch das Feuer der losinjizierenden Rede, jenem Feuer, das so oft nur ein Strohbüschel ist. Nie verlor er die Verbindung zu jenen Hunderttausenden, die ihn erwählt hatten, und von denen er mußte, daß sie die Zukunft der Republik und die Zukunft des Sozialismus verbürgen.

Hermann Müller war nicht allein Parteiführer, sondern darüber hinaus Staatsmann im besten Sinne des Wortes. So lenken sich nicht nur die roten Fahnen, sondern auch die Fahnen der Republik des Volkshauses an diesem teuren Sarge. Was Hermann Müller für die Millionen, für die Arbeiterklasse gewirkt ist, werden wir nie vergessen. In seinem Sinne zu arbeiten, in seinem Sinne zu wirken, das ist unser Gebotnis.“

Der Schlußakt

Nach Breitscheid spricht Leon Blum, der französische Sozialistenführer, mit warm empfundenen Worten zu Ehren des toten deutschen Freundes. Er spricht von dem unerfesslichen Verlust der deutschen Sozialdemokratie. Er umreißt die menschliche Charakterstärke und die sozialistische Treue dieses letzten Kämpfers. Er schildert die Achtung, die er in der ganzen Internationale und besonders bei den französischen Freunden besaß. „Hermann Müller, treuer Freund, wir werden Dich nie vergessen!“

In schlichten Worten überbringt dann Martin Kroll, der Nürnberger Bürgermeister, als Vertreter des fränkischen Wahlkreises, Hermann Müller die letzten Grüße seiner Wähler: „Wir liebten ihn, wir waren stolz auf ihn, er war uns treu bis zum letzten Atemzug, so wie wir ihm treu waren. Orgellänge ziehen durch den Raum. Langsam sinkt der Sarg in die Tiefe. Während die Freunde ihm die letzten Blüten in die Flamme nachsenden.

Hermann Müllers Leib ist nicht mehr.

PEBECO - Zahnpasta

Große Tube RM 1.00 2.80
Kleine Tube RM 0.60 2.50
bei unveränderter Menge und Zusammensetzung!

wesentlich billiger !!

Reichstagsvertretung

Berlin, 26. März. (Sta. Draht.) Der Reichstag, der am Donnerstag vormittag um 10 Uhr begann, erledigte in dritter Vertagung

das Döbblgesetz und das Gesetz über die Zollermächtigung für die landwirtschaftlichen Zölle an die Reichsregierung.

Die Sicherungen im Zollermächtigungsgesetz

Nach Innem Ringen ist es den sozialdemokratischen Unterhändlern gelungen, das Zollermächtigungsgesetz sehr erheblich zu verbessern. Die Ausnahmsquote für Roggenmehl wurde von 60 auf 70 Prozent erhöht zum Zweck der Streckung der vorhandenen Roggenvorräte, und durch dieses vom Reichsernährungsminister Schiele der Bäckereimund und dann offiziell dem Reichstag abgegebene Versprechen der beabsichtigten Brotpreiserhöhung die Verbindung entzogen, so daß sie unterbleiben muß.

Die Reichsregierung wird ferner verpflichtet, auch weiterhin je der Erhöhung des Brotpreises über den vom Statistischen Reichsamt ermittelten durchschnittlichen Brotpreis der letzten sechs Monate vor Inkrafttreten des Gesetzes vorzubeugen.

Außer diesen Zusicherungen erreichte die Sozialdemokratie noch die gesetzliche Festlegung, daß, sobald die vom Statistischen Reichsamt ermittelte Reichsindizes für Ernährung über 133 steigt, und vier Monate auf diesem Stand bleibt, die Reichsregierung unverzüglich durch geeignete Maßnahmen einschließlich Verabreichung von Zollsätzen auf die Preisgestaltung so einzuwirken hat, daß die Indexzahl auf oder unter den Index von 133 sinkt.

Die Zollermächtigung ist darin eingeschränkt worden, daß sie nur Gültigkeit hat, solange die jetzige Regierung Brünning im Amte ist. Im Falle ihres Rücktritts treten diese Bestimmungen nach Neubildung der Reichsregierung außer Kraft.

Gegenüber der ursprünglichen Gestaltung des von der Regierung vorgelegten Entwurfs bedeutet die jetzige Fassung des Ermächtigungsgesetzes eine erhebliche Verbesserung und auch eine Verbesserung des jetzt bestehenden Zustandes. Der von der Sozialdemokratie seit langem geforderte Verbraucherschutz wird durch den jetzigen Wortlaut des Gesetzes, wenn auch noch nicht vollkommen, so doch weitgehend verwirklicht.

Der Kommunist Hörnte nahm zweimal das Wort und hielt zu beiden Beratungssitzungen dieselbe Rede aus demselben Manuskript. Er behauptete, daß das Döbblgesetz nur den Großbauern und den Junkern helfe. Wahr ist dagegen, daß die Kleinbauern genau so beteiligt werden müssen, wie die Großbauern. Er sagte, das sei nur eine Sanierungsaktion für den Großgrundbesitz. Wahr ist dagegen, daß der Großgrundbesitz Entschuldigungs-hypothesen nur bekommen kann, wenn er Land für Siedlungs-zwecke freigibt. Auch die Sozialdemokratie stimmte dem Gesetz nicht gerade mit Begeisterung zu. Das aber von einer Beugung der Großgrundbesitzer nicht die Rede sein kann, beweist am besten das Verhalten der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen, die im Lande arabischen fohen, gegen die Reichsregierung und insbesondere gegen den Reichsernährungsminister, weil er unter sozialdemokratischem Druck die agrarischen Wünsche unzureichend erfüllt habe.

Der Landvolkführer Hess erklärte zum Zollermächtigungsgesetz, sein Gesamturteil über das Gesetz sei, daß es in mancher Beziehung enttäuschend. Trotzdem seien durch den Einfluß der Landvolkpartei die schwersten Bedenken wegeräumt worden, und seine Fraktion werde daher für das Gesetz stimmen. Der bayerische Volksparteiler Herbert Frank meinte, daß das Gesetz im wesentlichen auf den Vorteil der fleißig arbeitenden Wirtschaft und der Veredelungs-wirtschaft einsetzt. Der Zentrumsvizepräsident Dres nannte die Bestimmungen über den Verbraucherschutz in erster Linie als Maßnahme von volkswirtschaftlichem Wert.

Schließlich wurde die Zollermächtigung mit 285 gegen 72 Stimmen der Wirtschaftspartei und der Kommunisten angenommen.

Das Döbblgesetz wurde im wesentlichen nach den Ausschlußbestimmungen verabschiedet.

Unter den zahllosen Anträgen, die die Kommunisten zum Döbblgesetz aus agitatorischen Gründen gestellt hatten, verdient einer Erwähnung, weil er die ganze Sinnlosigkeit und Unheiligkeit

keit kommunistischer Politik kennzeichnet. Die Kommunisten beantragten für soziale und Fürsorgegebiete rund 2,4 Milliarden Mark auszugeben. Als Deckung schlugen sie dafür die Streichung des gesamten Reichswehretats von rund 700 Millionen und des gesamten Polizeietats von rund 190 Millionen Mark, ferner eine Dividendensteuer und eine erhöhte Einkommensteuer für die größeren Einkommen, die zusammen im Höchstfalle rund 40 Millionen Mark erheben würden, vor. Steht man davon ab, daß natürlich die gesamten Reichswehrsoldaten und sämtliche Schupobeamten, selbst wenn man ganz ohne Polizei auskommen könnte, nicht ohne Entschädigung aus dem Beamtendienst auf die Straße gesetzt werden können, so ergibt sich noch immer folgendes Bild: Die gesamten Deckungsvorschläge der Kommunisten mit all ihrem Unfug betragen zusammen rund 930 Millionen Mark. In Ausgaben aber stellen die Kommunisten rund 2,4 Milliarden Mark gegenüber. Die kommunistische Rechnung hat also ein Loch von etwa 1,470 Millionen Mark.

Eine Entschädigung wurde angenommen, wonach die bei der Durchführung der in der Tabaksteuer-Novellierung

durch die für das Tabakgewerbe im weiteren Sinne vorzulegenden Entschädigungen sich ergebenden Härten abgemildert und ausgleichend werden sollen.

Die sozialdemokratische Abg. Fink wies darauf hin, daß die Arbeitslosigkeit in der Tabakindustrie 81 v. H. betrage. Mit der dauernden Beurlaubung des Tabakgewerbes müsse jetzt endgültig Schluss gemacht werden, wie das der Finanzminister auch eingestanden habe.

Dem größten Teil der vorliegenden etwa 30 Anträge auf Aufhebung der Immunität von Abgeordneten wurde zugestimmt.

Gegen den Abgeordneten Koch-Ostereben (Nazi) wird die Genehmigung zur Vollstreckung einer Gehäusstrafe von 6 Monaten beantragt. Entsprechend einem Antrag der bayerischen Volkspartei wurde dieses Ersuchen noch einmal dem Geschäftsordnungsausschuß übergeben.

Vertagung bis 13. Oktober

Als dann Präsident Löbe vorlag, daß sich der Reichstag nunmehr bis zum 13. Oktober vertagen solle, gab es ein kurzes Geschäftsordnungsdebatte. Ausgerechnet die Kommunisten warfen sich auf leidenschaftlichen Verächtern des demokratischen Parlamentarismus auf. Präsident Löbe erwiderte ihnen, sie täuschten sich, wenn sie glaubten, daß die Arbeiten der Reichstagsabgeordneten allein in Wien abzuwickeln seien. Es würde

während der Pause zahlreiche Ausschüsse tagen, außerdem habe jeder Abgeordnete auch außerhalb des Parlaments politische Arbeit zu leisten und schließlich werde es jederzeit einer Mehrheit des Reichstages frei, die Einberufung der Plenarversammlung des Reichstages zu erzwingen.

Als Vizepräsident Esser sich zu einer kurzen Begründung der Vertagung erhob, gab es bei den Kommunisten großes Geschrei. Esser sagte sich die kommunistische Fraktion ins Auge und sagte dem Fraktionsführer Torgler: „Sie sollten Ihre Leute etwas besser in Disziplin halten, denn Sie wissen doch genau, welche Verhandlungen schweben, Herr Torgler!“ Wie man dann hörte, beziehen sich die pädagogischen Ermahnungen des Zentrumsmannes an die Kommunisten darauf, daß von der kommunistischen Fraktion der Vizepräsident Esser zum Zentrum wiederholt angebettelt worden ist, die Ausschließung des Kommunisten Sobanen zurückzunehmen. So sind diese traurigen Klassenkämpfer: Erst rufen sie im Reichstag den Zentrumsvizepräsidenten an, und wenn sie ausgeschlossen werden und damit Diätenverlust und Fahrkartenverlust droht, so sinken sie vor dem Zentrumsmann auf die Knie und flehen ihn mit erhobenen Händen an, daß er sie begnadigen möge.

Zum Schluß der Sitzung erhob sich der älteste Abgeordnete, Herr Dr. Kahl von der Deutschen Volkspartei und sprach dem Präsidenten seinen Dank für die meisterhafte Führung der Geschäfte in der kurzen aber entscheidungsschweren Winterpause des Reichstages aus. Nicht einmal diesen alten, im ganzen Hause geachteten Abgeordneten konnten die Kommunisten ruhig vorbeiziehen lassen. Eine Reihe von ihnen bedachte sowohl das älteste Mitglied des Reichstages wie den Reichstagspräsidenten mit steifhalsigen Insulten. Das Haus bedachte diese Verhöhnung, den Dank an Löbe zu stören, nicht, und die Vertagung bis zum 13. Oktober wurde gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Die Abstimmungen zum Reichsetat

Der S.P.D. schreibt uns hierzu:

Was vor einem halben Jahre für völlig unmöglich gehalten worden ist, das ist am Mittwoch verwirklicht worden. Der Etat des Reiches ist vom Reichstag mit 277 gegen 64 Stimmen der Kommunisten und 14 Enthaltungen der Wirtschaftspartei in dritter Lesung angenommen worden. Die Bedeutung dieser Tatsache wird noch ausführlicher zu würdigen sein. Gegenwärtig sei nur betont, daß auch die Sozialdemokratie, die wie aus der Erklärung der Fraktion deutlich hervorgeht, vielen einzelnen Positionen mit großem Vorbehalt gegenübersteht, dennoch in der parlamentarischen Erledigung des Reichsetats einen außerordentlich wichtigen Schritt zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft und der öffentlichen Finanzen sieht, der günstige Rückwirkungen auch auf den Stand der Arbeitslosigkeit ausüben muß.

Die letzte Abstimmung über den Konsumtreuer ergab selber wieder eine nichtentscheidende Abstimmung der sozialdemokratischen Fraktion.

Nicht sozialdemokratische Abgeordnete stimmten für den kommunistischen Antrag und zwar: Graf Rühl, Dettlinghaus, Portune, Dr. Rosenfeld, Sendewitz, Dr. Siemsen, Ströbel.

28 Abgeordnete beteiligten sich nicht an der Abstimmung, 10 davon fehlten wegen Krankheit oder dringender Geschäfte. Die 13 Abgeordneten waren: Frau Kanes, Frau Aufhäuser, Bergmann, Dietrich, Fleischer, Graupe, Krämer, Künzler, Frau Künzler, Lise, Dr. Löwenstein, Schirmer, Frau Schreiber-Krieger, Frau Sender, Stücklen, Frau Warm, Biegler.

Die 10 fehlenden Abgeordneten sind: Reims, Bernhard, Crispian, Terl, Gerlach, Jäder, Vorles, Dr. Kemmle, Sireußer, Witte.

Aus den übrigen Abstimmungen sei hervorgehoben die Annahme des sozialdemokratischen Antrages auf Erhöhung des Etablisses bei der Einkommensteuer um 43 Millionen, das ist der Reberat aus der erhöhten Besteuerung der Aufsichtsräte und des Notopfers zur Einkommensteuer. Gleichzeitige wurde beschlossen, daß 35 Millionen davon den Ländern zur Weitergabe an die notleidenden Gemeinden zuzuführen, 5 Millionen an die Knappschaftsversicherung überwiesen werden, die damit einen Reichszusatz von insgesamt 45 Millionen erhält, während 3 Millionen für die Spelung von Kindern angesetzt worden sind. Außerdem wurde eine Entschädigung angenommen, die die Reichsregierung aufzuerbietet, einen Gelehtwurf vorzulegen, der die Ausnahmesteuerung der Konsumvereine und Großhandelsgeschäfte befreit.

Preußen greift durch

Landrat v. Bismarck, M. d. R., zur Disposition gestellt
27. März. Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Herbert v. Bismarck, Rittergutsbesitzer und Landrat in Rabes (Kreis Regenwalde, Pommern), ist laut Beschluß des preussischen Staatsministeriums zur Disposition gestellt worden, weil er in einer Besprechung von der preussischen Regierung als von einer „korrupten Regierung“ gesprochen habe.

Nationalsozialisten prügeln sich untereinander

Aus Stuttgart wird uns geschrieben:
Unter den Nationalsozialisten in Württemberg sind neuerdings, wie auch schon anderwärts in mehrer Bezirken, teils ausgebrochen, die sogar bis zu Tätlichkeiten ausgeartet sind. So haben sich nach einer Meldung der Schwäbischen Taubacht mehrere Nazis in den Geschäftsräumen ihres eigenen Stuttgarter Drause, sowie in ihrem Hauptvertriebsort, dem Hauptkaterhof, von dem aus kürzlich der heimtückische Ueberfall auf die Reichshausbesitzer organisiert wurde, vererzt. Ebenso hat ein nationalsozialistischer Sprechabend in Aalen bei Dr. Oberdorfer a. N. eine solche Festlichkeit angenommen, daß er in eine regelrechte Schlägerei ausartete. Diese Zwistigkeiten sollen demnächst sogar teilweise vor Gericht zum Austrag gebracht werden.

Berjammlungsverbote in Sachsen

Das sächsische Ministerium des Innern hat für den Freistaat Sachsen alle Berjammlungen, Umzüge und demonstrierenden Versammlungen unter freiem Himmel vom 29. März bis 7. April wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit verboten.

Keine Mandate im Jahre 1931

Im Laufe des Jahres 1931 werden, wie gemeldet wird, keine größeren Mandate beim Reichswehrt stattfinden.

Neuindiales stellt die Zahlungen ein

Der Premierminister von Neuindiales teilt mit, die Regierung von Neuindiales beabsichtigt, weber die am 1. April fälligen Zinsen an die Bank von Westminster in Höhe von insgesamt 5 Millionen Pfund Sterling, noch irgendwelche anderen später in London fälligen Zinsen zu bezahlen.

Aus aller Welt

Der Hungerstreik von Frau Dr. Kienle

Stuttgart, 26. März. Das Befinden der weiter im Hungerstreik verharrenden Frau Dr. Kienle ist, wie die B.Z. aus Stuttgart meldet, beforgniserregend geworden.

Betrügerischer Anwalt

Der Stuttgarter Rechtsanwalt Dr. Fris Hiller, den der ärztliche Sachverständige als einen schweren Nosophathen bezeichnete, wurde wegen verschiedener grober Betrügereien, die er zur Deckung der Kosten seines egoistischen Lebenswandels begangen hatte, von dem erweiterten Schöffengericht in Stuttgart nach zweitägiger Verhandlung zu 1 Jahr 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die umstrittene Tochter

Ein sensationeller Prozeß wegen Kindesunterschlebung schwebt vor dem Pariser Zivilgericht. Der Pariser Rechtsanwalt Meller hat gegen seine jetzt 37 Jahre alte und längst verheiratete Tochter eine Klage auf Rückübertragung der von ihm für ihre Erziehung und Auslieferung ausgegebene Summe von 171.000 Francs mit der Begründung angetreten, daß es sich gar nicht um seine natürliche Tochter handelt. Rechtsanwalt Meller verlangt zugleich die Abtrennung der Vaterpflicht. Meller hatte als Student im Jahre 1893 mit einer in Paris amtierenden österreichischen Lehrerin, Fräulein Stroh, intime Beziehungen unterhalten. Da er eine Stellung in der Zivilverwaltung der französischen Kolonie Tonking annahm, brach er die Beziehungen zu seiner Geliebten ab. Diese kündigte ihm aber vor seiner Abreise an, daß sie bald Mutter werden würde. Meller vertraute daher seine Geliebte einer bekannten Dame an, die ein Heim für junge Mütter leitete. In diesem Heim gebar Fräulein Stroh am 1. 11. 1894 eine Tochter, die beim Standesamt als Kind einer unbekanntem Mutter und eines unbekanntem Vaters eingeschrieben wurde. Als Meller einige Jahre später nach Paris zurückkehrte, stellte ihm die Heimgelührerin ein junges Mädchen als seine Tochter vor mit dem Bemerkten, daß die Mutter inzwischen nach Oesterreich verzogen sei. Im Jahre 1913 erkannte Meller schließlich das Mädchen als seine rechtmäßige Tochter an, die sich dann zwei Jahre später mit einem Fabrikanten verheiratete. Im Jahre 1925 wurde aber Meller von einer Freundin der inzwischen verstorbenen Heimgelührerin die vertrauliche Mitteilung gemacht, daß man ihm anstelle seiner wahren Tochter ein anderes Mädchen untergeben habe. Seine Geliebte habe ihre Tochter nicht ausgeheiratet, sondern sei mit ihr zusammen nach Oesterreich zurückgekehrt, inzwischen will Meller auf Grund eingehender Nachforschungen festgestellt haben, daß diese Behauptungen der Wahrheit entsprechen. Fräulein Stroh soll danach von Oesterreich nach Amerika ausgewandert sein, und nachdem sie sich in Milwaukee verheiratet hat, gestorben sein. Ihre und Mellers Tochter soll dort ebenfalls mit einem Angestellten namens Schulz ein Ehebandnis eingegangen sein. Die Klage Mellers auf Rückübertragung des Geldes ist inzwischen in erster Instanz abgewiesen worden. In den nächsten Tagen sollte die Berufungsverhandlung stattfinden. Sie wurde jedoch infolge der neuen Klage auf Abtrennung der Vaterpflicht vertagt.

Schwere Anschuldigungen gegen Kunsthistoriker

In der staatlichen Kunstpolitik Bayerns gibt es seit einigen Wochen einen Fall Mayer, der in den Kreisen der Kunstwissenschaft und des Kunsthandels in ganz Deutschland außerordentlich viel Staub aufgewirbelt hat. Auf eine sozialdemokratische Anfrage zu dem Fall hat der bayerische Kultusminister jetzt im Landtag eine eingehende Darstellung des Sachverhalts gegeben. Danach gäbelten die schweren Anschuldigungen des Direktors des Germanischen Museums darin, daß Dr. Mayer wiederholt falsche wissenschaftliche Gutachten in gemünzter Weise erliefert und durch die Art seiner Beziehungen zum Kunsthandel die Achtung, die sein Beruf als wissenschaftlicher Beamter der staatlichen Sammlungen und als Dozent an der Universität erfordert, schwer verletzt habe. Dazu gab Dr. Mayer eine Erklärung ab, daß er bei der Erstellung solcher privaten Gutachten stets nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt habe, räumte allerdings ein, daß er in zahlreichen Fällen, als es seiner vorliegenden Stelle bekannt war, solche Gutachten gemacht

habe, und zwar regelmäßig gegen ein Honorar von zwei Prozent des Schätzwertes bzw. Verkaufswertes des betreffenden Gemäldes. In dieser Verbindung liegt ein Verstoß gegen die bestehende Anweisung, die schriftliche Gutachten der Museumsbeamten an die Zustimmung ihrer Direktion bindet und außerdem verlangt, daß die Honorare dafür in der Regel an die Museen und Galerien für wissenschaftliche Zwecke überwiesen werden. Den Beamten ist ausdrücklich verboten, sich in irgend einer Form beim Kunsthandel zu beteiligen.

Die Pfälzer Zigarettenpapier-Schmuggler

Die Pfälzer Zigarettenpapier-Affäre, die zur Verhaftung einer ganzen Schmugglerbande von sieben Köpfen geführt hat, zieht immer weitere Kreise. Die Behörden sind noch immer mit ihrer Aufklärung beschäftigt und es werden immer neue Momente in der Angelegenheit bekannt. Nach den neuesten Ermittlungen steht fest, daß der Schmuggel über die pfälzisch-sächsische Grenze im allgemeinen organisiert war. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft sind noch keineswegs abgeschlossen, so daß die Gerichtsverhandlung kaum vor Mitte April in Landau stattfinden kann. Man hat inzwischen auch festgestellt, daß Zigarettenpapier mit gefälschten Banderolen besetzt worden ist. Die Fahndungen in diesem Punkte sind eingeleitet und werden fortgesetzt. Bei der Schmugglerbande handelt es sich im übrigen, wie uns mitgeteilt wird, in der Hauptsache um Personen aus Karlsruhe, über deren Personalien noch eingehende Ermittlungen schweben.

Kraubüberfall mit Feuertgefecht in Frankfurt a. M.

Die Frankfurter Zeitung meldet: Ein Raubüberfall von ungewöhnlicher Frechheit wurde Donnerstag vormittag gegen 11.45 Uhr auf die Filiale der Deutschen Effekten- und Wechselbank im Hause Mainzer Landstraße 143 verübt. Zwei Verbrecher drangen in die Kassenräume ein, überfielen die beiden alleinverbleibenden Angestellten Keller und Förber, seifelten sie und steckten ihnen Knebel in den Mund. Daraufhin öffneten sie, die bereits unerschrocken gemachten Beamten ständia mit den Pistolen bedrohend, den Kassenraum. Die Beamten hatten offensichtlich ihren Plan darauf abgestellt, daß der Kassenbote der Bank zu dieser Stunde nicht im Geschäftsbüro anwesend ist. Der Bote eines benachbarten Firmensand, als er eine Einzahlung machen wollte, die Türen verließ. Er wandte sich an den Inhaber eines benachbarten Zigarettengeschäftes, der vom Bote aus den einen der Räuber, mit einer schwarzen Maske vor dem Gesicht, anredete. Die Räuber gingen hin und her, bis die Maske von dem einen der Räuber abgenommen wurde. In der Zwischenzeit entliefen jedoch die Beamten aus einer Fenstertür. Auf dem Hof entspann sich ein wütendes Feuertgefecht zwischen dem Polizeistützpunkt und den flüchtenden und sich schließend Verbredern. Die Beamten flohen über die Eisenbahngasse hinweg nach der Eilgüterabfertigung des Hauptbahnhofes. Inzwischen war auch das Ueberfallkommando eingetroffen. Fenster-scheiben wurde durchgeschossen. Die Verbrecher klagten in einen Eisenbahnwagen, gingen sich in Holzverschlägen und Kisten, als die Zahl ihrer Verfolger wuchs, in den Eilgüterabfertigungsbauwerken. Vier flüchteten sich in den Beamten der Eilgüterabfertigung entgegen. Der Güterbodenarbeiter Vieh packte einen der Verbrecher, wurde aber von diesem am Kopf verfehlt und mußte von ihm ablassen. Der Rademacher Theodor Bernstein erhielt einen Beinwund. Der Zigarettenhändler Johann Schreiber wurde durch einen Schuß an der Hüfte auf den Kopf schwer verletzt. Der Verbrecher hat ihm keine Hilfe auf's Herz gesetzt, doch ging der Schuß glücklich ohne nicht los. Bernstein und Schreiber wurden nach dem Krankenhaus gebracht. Nachdem das Feuertgefecht fast 20 Minuten gedauert hatte, wurden die beiden Verbrecher übermächtig und verlor zur Polizeiwache gebracht. Einer von ihnen, der 22jährige Arbeiter Fritz Glod aus Höchst hatte einen Beinwund erhalten und wurde nach dem Gefängnisstranzenhaus gebracht werden. Der 24jährige Former S. E. Llan aus Nied wurde dem Polizeigefängnis zugewiesen. Geld ist den Räubern nicht in die Hände gefallen.

Volkswirtschaft

In der Sitzung des Ausschusses der Darmstädter- und Nationalbank A. O. Berlin wurde beschlossen, der am 18. April stattfindenden W. v. v. aufstellen und Konzentration einschließen des Verzuges ergebenden Reingewinn von 8166 623 (11 799 172) RM, eine Dividende von 8 Proz. (12 Proz.) zu verteilen. 3126 623 (3 119 172) RM. sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Entwurf für Geldwerte, Handel und Industrie hat vor kurzem ein „Wirtschaftspolitische W. v. v.“ herausgegeben, das in Wirtschaft nicht anders als eine Seite gegen die öffentliche Wirtschaft ist, wobei es gleichzeitig die vom Handelsbund so sehr gepredigte „Separation“ am treuesten damit charakterisiert, daß er jetzt, daß er für solche überflüssige Materialsammlungen lieber Geld hat — wenn es gegen die von der Sozialdemokratie vertretene Gemeinwirtschaft geht.

Karlsruher Börse

Abwicklung Getreide, Wehl und Futtermittel: Der Weizenmarkt ist ruidia. Die Umsätze beschränken sich auf den notwendigen Bedarf. Für prompte Futtermittel besteht nach wie vor Interesse. Weizen, je nach Qualität, Bahnbare 31.00—31.25 RM.; Deutscher Roggen, je nach Beschaffenheit 21.00—21.25 RM.; Brannter, je nach Beschaffenheit 22.00 bis 24.00 RM.; Futter- und Sortiergerste, je nach Qualität 19.50—21.50 RM.; deutscher Hafer, gelb oder weiß, je nach Qualität 17.75—18.75 RM.; Weizenmehl, Mühlenförderer, März-Juni 44.50 RM. für prompte Lieferung in Müllern ankommen, Weizenmehl, Sondermahlung, März-Juni 42.00 RM.; Roggenmehl, 9—10 Prozent, je nach Qualität 29.50—31.00 RM.; Weizenbrotmehl (Futtermehl), je nach Qualität 13.50 RM.; Weizenmehl, fein, prompt 10.75—11.00 RM.; Weizenmehl, grob, prompt 11.00—11.50 RM.; Weizenbrot, je nach Qualität, prompt 10.25—10.75 RM.;

Zrodenföndel, los, je nach Qualität, ab Fabrik 7.00 RM.; Kalksteine, je nach Qualität und Herkunft 9.00—11.50 RM.; Gesteinschichten, los, je nach Qualität 11.00—14.25 RM.; Kalkstein, je nach Qualität 13.50—15.75 RM.; Solchrot, fdb. Fabrik 14.75—15.00 RM.; Zementmehl, je nach Qualität 17.00—17.50 RM.; Zementbinder 13.00 bis 13.25 RM.; Spezialzement, gelblich 7.50—8.00 RM.; Spezialzement, weißlich 5.00 RM. — Baumhütermittel: Vorkes Bienenkörbe, gut, gefüllt, trocken 5.00 RM.; Vorkes, gut, gefüllt, trocken 3.75—6.00 RM.; Zuerne, gut, gefüllt, trocken 6.25—6.50 RM.; Stroh, drahtgerecht je nach Qualität 4.25 RM. Wäse der 100 Kilogramm, Wäsenabfälle, Reis, Weizenbrot und Kalksteine mit, Getreide und Zrodenföndel ohne Saat, Brauchpartia Karlsruher bzw. Fernabfertigung Karlsruher Brauchpartie. Kleinere Quantitäten entsprechend Zuschläge. Alle Preise von Handelsproben folgen. sämtliche Preise des Handels, die vom Anfang beim Kauf bis zur Brauchpartia Karlsruhe entfallen, und die umsatzsteuer ein. Die Einzelpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten. Abwicklung Weine und Spirituosen: Lage unverändert.

Neu eingetroffen: Mantel- u. Kostümstoffe
130/140 cm br., letzte Neuheiten, außergewöhnlich preiswert
Meter: Mk. 3.75 4.90 5.75 6.75
Boländer 2584
DAS HAUS DER GUTEN WERKZEUGE

Partei-Nachrichten

Knielingen. Die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Knielingen werden auf Sonntag, 29. März, abends 8 Uhr, zu einer im Hofsaal zur Rolle wichtigsten Mitgliederversammlung eingeladen.

Seußingen. Sozialdemokratische Partei. Sonntag, 29. März, nachmittags halb 4 Uhr, findet in der Restauration zur „Traube“ unsere diesjährige Generalversammlung statt. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.

Winkheim. Nächsten Samstag abends halb 9 Uhr findet im Saal eine Mitgliederversammlung der Partei statt. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht der Mitglieder, vollständig und pünktlich zu erscheinen.

Willingen. Sonntag, 29. März, abends 8 Uhr, findet im Hofsaal zum „Löwen“ eine wichtige Parteiversammlung statt. Um vollständiges Erscheinen, insbesondere der Ausführenden, wird gebeten.

Haueneberlein. Sonntag, 29. März, mittags 1/2 12 Uhr, findet im Hofsaal zum „Sternen“ eine öffentliche Versammlung statt, in der Gen. Matthias Schneider über „Die Ursachen der derzeitigen Wirtschaftslage“ spricht. Die Einwohner von Haueneberlein sind auf diesem Vortrag eingeladen. Freier Eintritt! Freie Aussprache! Mitglieder der Partei haben eine halbe Stunde vor Beginn im Hofsaal zu erscheinen und den zweiten Namen mitzubringen. Es lebe Keiner! Werbet für eine Massenversammlung.

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Schwarze Spalt- Velour-Spangens- und Pumps mit Lackgarnitur. **9.75**

Warum die Füße weiter quälen? Ein orthopädischer **Damen-II-Spangenschuh** in schwarz und braun Box calf oder Lack mit eingearbeiteter Einlage kostet ja nur **12.50**

Billige Frühjahrs-Angebote

Damen-Lack-Spangenschuhe mit hel. Steppverzierungen	7.95	Feintarb. Damen-Spangenschuhe u. Pumps mit eleg. Garnitur	9.25
Damen-Lack-Spangenschuhe mit L. XV-Ab-satz, eleg. Garnitur	9.75	Braune Damen-Spangenschuhe, die moderne Frühjahrsfarbe	7.95
Schwarze Rollschuh-Damen-Spangenschuhe mit Lackverzierungen	5.95	Braune Damen-Spangenschuhe in neuesten Farb-kombinationen	8.95

SCHUH-DANGER
Kaiserstrasse Nr. 161, Ecke Ritterstrasse

die größte Auswahl
die besten Qualitäten
die billigsten Preise
die schönsten Modellen
die vielfachsten
Bekanntmachung

Gewerkschaftliches

Die Lage im Textillohnstreik in Baden

Freiburg i. B., 25. März. Der Arbeitgeberverband für die badische Textilindustrie hat beschlossen, den Schiedspruch des Landesrichters vom 23. März anzunehmen und im Falle seiner Nichterfüllung durch die Gewerkschaften keine Verbindlichkeitsklärung zu beantragen. Die beiden badischen Textilarbeitergewerkschaften, der Deutsche Textilarbeiterverband und der Christliche Textilarbeiterverband haben einstimmig beschlossen, den Schiedspruch als für die Arbeiterschaft völlig untragbar abzulehnen. Durch diese Stellungnahme ist der weitere Verlauf im Lohnstreik der badischen Textilindustrie klar gestellt. Es wird zunächst nochmals an Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium kommen, und Grund derer dann der amtliche Schlichter sich über die Verbindlichkeitsklärung schlüssig werden wird.

Moderner Schiedspruch

Vom Mittwoch hat Dr. Wälders in der von ihm erzwungenen Schlichterkammer für den Lohnabbau in der schließlichen Textilindustrie einen Schiedspruch verkündet, den er allem Anschein nach bereits für und fertig zu den Verhandlungen mitgeteilt hat. Sein Schiedspruch sieht folgende Regelung vor: Die Löhne der schließlichen Textilarbeiter werden um 6 Prozent gekürzt, alle Löhne nach dem bisherigen Schlüssel. Die bisherige Affordabehaltungsklausel wird gestrichen und dafür eine Bestimmung getroffen, die das gesetzlich garantierte Mitbestimmungsrecht der Betriebsräte völlig befreit und den Unternehmen einen weiteren Abbau der Löhne und damit eine weitere Lohnsenkung noch mehr erleichtert. Die bisherige 15prozentige Affordabehaltungsspanne wird auf 12 Prozent gesenkt. Die Bestimmung, daß dort, wo bereits höhere Löhne gezahlt werden, diese nicht gedrückt werden dürfen, wird ebenfalls gestrichen. An ihre Stelle tritt eine Kaufkraftbestimmung, mit der die Unternehmer machen können, was sie wollen. Der Lohnabbauautor Dr. Wälders hat also allen Anträgen der Unternehmer Rechnung getragen und auf der anderen Seite alle Forderungen der Arbeiterschaft, ohne sie auch nur einer Beachtung zu würdigen oder zu erörtern, abgelehnt. Die schließliche Textilarbeitergewerkschaft wird auf diesen herausfordernden Schiedspruch die gebührende Antwort geben.

Gemeindepolitik

Dhrfelgen im Heidelberger Stadtrat

Als in der letzten Stadtratssitzung der sozialdemokratische Stadtratmann im Anschluß an die Ausführungen eines anderen Stadtrates an einen Bericht des Heidelberger nationalsozialistischen Klattes die Bemerkung machte: „Da wird das Blatt wieder geschwändelt haben,“ stand der nationalsozialistische Stadtrat W. K. auf und gab dem sozialdemokratischen Stadtrat W. K. den Schlag und andere Stadträte mitschlag in die tätliche Auseinandersetzung ein. Der Vorfall dürfte noch ein unangenehmes Nachspiel haben.

Tagungen

Badischer Verkehrsverband — Tagung des Landesauschusses in Oberkirch

Der Landesauschuss des Badischen Verkehrsverbandes hielt unter dem Vorsitz des Präsidenten, Generalkonf. Mensinger, seine Frühjahrsversammlung ab. — Sanditus Rieger hob in seinem Bericht über die diesjährige Winterreise hervor, daß die Schwärzwaldtrassen trotz harter Schneefälle mit ganz geringen Ausnahmen kreisverkehrsfähig gehalten werden konnten und so für den Autoverkehr befahrbar waren. Der Schnee bzw. Winterportmedien wurden in Verbindung mit der Badischen Landeswetterkarte in umfänglicher Weise durchgeführt. Für den nächsten Winter wird eine Vereinfachung des Schneemedienbetriebes angestrebt, das zusammenhängende Gebiete mit ungefähr gleichen Schnee- und Sportverhältnissen zusammengefaßt werden. Unter den verschiedenartigen Werbemaßnahmen des Verkehrsverbandes wurde insbesondere die Spezialwerbung durch Modelle von Schwärzwaldhäusern und durch Schwarzwaldbühnen erwähnt. Als aktuelle und wirksame Werbung unter den Werbemaßnahmen wurde die Einführung fester Wochenpreise für badische Fremdenbetriebe allgemein begrüßt. Die neuorganisierte Reichsorganisation für Fremdenverkehr ist von der Reichsregierung als zuständige Stelle für die Behandlung wichtiger deutscher Fremdenverkehrsfragen anerkannt worden. Baden wird bei dieser Reichsorganisation durch den stellvertretenden Präsidenten des Badischen Verkehrsverbandes, Präsident Dr. Guckelmeier (Mannheim) vertreten. Die wichtigsten Rahmenänderungen in diesem Jahre wurden bekanntgegeben. Durch Kürzung der Fahrzeiten und durch Einstellung neuer Anschlüsse hat man eine Reihe wichtiger Verbesserungen für Baden erreicht. Von mehreren Seiten wurde auf die Wichtigkeit eines ausgedehnten Ausflimmens für Baden hingewiesen. Die diesjährige Hauptversammlung des Badischen Verkehrsverbandes findet als 23jährige Jubiläumstagung am 20. Juni in Karlsruhe statt.

Der Kampf bei Haid & Neu

Schlechte Verteidigung einer schlechten Sache

Zu dem Artikel in der Donnerstagsnummer des Bad. Beobachter, „Arbeitertausperrung bei der Firma Haid & Neu“, der allem Anschein nach von der Direktion der Firma Haid & Neu herrührt, haben wir folgendes zu berichten:

Die Aussperrung der Arbeiterschaft erfolgte, weil die Direktion der Firma Haid & Neu sich weigerte, mit dem Arbeiterrat bzw. der Organisation in Verhandlungen über die geplanten Lohnabzüge einzutreten. Um diese berechtigten Forderungen durchzuführen, ruhte am Montag der Betrieb. Die Arbeiterschaft blieb jedoch im Betrieb selbst.

Wenn in dem Artikel steht, daß der Standpunkt der Firma begründet sei auf eine Vereinbarung, die der DMB mit der Firma getroffen habe, so ist dies eine glatte Unwahrheit. Der DMB hat mit der Firma Haid & Neu überhaupt keine Vereinbarungen getroffen, sondern die Vereinbarungen trifft der DMB lediglich mit dem Metallindustriellenverband Mittelbadens.

Die weitere Behauptung in dem Artikel, daß mit dem Arbeiterrat der jetzt wiederum geplante Lohnabbau vereinbart worden sei, ist ebenfalls un wahr. Wahr ist, daß der Arbeiterrat mit der Firma im Oktober vergangenen Jahres über einen Lohnabbau von 3 bis 20 Pfa. pro Stunde verhandelte, weil die Löhne der Zettlarbeiter über den Verdiensten der Affordarbeiter lagen. Diese Abzüge wurden dann in zwei Etappen im Dezember und Februar vorgenommen und zwar im Dezember 40 Prozent und im Februar 60 Prozent. Wahr ist ferner, daß damals der Direktion der Firma Haid & Neu

in unserem ganzen Verwaltungsbezirk, ja wir glauben sogar, weit darüber hinaus, wird es wohl in keinem Betrieb eine Belegschaft geben, die mit einer derartigen Geduld sich monatliche Abzüge gefallen läßt, die teilweise bis zu 40 Prozent betragen. Hinzu kommt, daß die Firma Arbeiter, die jahreslang nach den tariflichen Bestimmungen als A-Arbeiter, d. h. als Facharbeiter gelten, in die B-Klasse, d. h. Maschinenarbeiter zurückversetzte, wodurch wiederum eine ganz bedeutende Lohn- und Affordabehaltung zu verzeichnen war.

Dies ist der Grund und die Ursache der von der Firma vorgenommenen Aussperrung. Wenn anscheinend von der Redaktion am Schluß des Artikels es heißt, es wäre im Interesse der Arbeiter, wie auch der Stadt zu wünschen, wenn dieser Streik bald beendet würde, so liegt die Beendigung einzig und allein bei der Direktion der Firma Haid & Neu. Ihr Verhalten war es, das die Erbitterung bei der Belegschaft geschaffen und ihr Verhalten ist es, wenn die Aussperrung noch wochenlang dauert.

Deutscher Metallarbeiterverband, Verwaltungsstelle Karlsruhe J. U. Schulenburg

Ergänzend möchten wir hinzufügen, daß die Firma, wie schon berichtet wurde, an ihre Kundenschaft ein Schreiben gerichtet hat, worin sie mitteilt, daß in wenigen Tagen der Streik beendet sein würde. Zunächst stellen wir fest, daß es sich um keinen Streik, sondern um eine Aussperrung handelt. Aber wenn die Firma glaubt, daß sie mit ihren in alle Welt hinausgeschickten, wie gestern schon veröffentlichten Schreiben, einen einzigen Streikbrecher erhält, so wird sie sich eines Besseren belehren lassen müssen.

Die Direktion hat die Aussperrung vollzogen. Wir werden ihr zeigen, was es heißt, eine derartig leichtfertige Aussperrung herbeizuführen. Erstes ist wohl niemals eine Aussperrung vollzogen worden, wie gerade die bei der Firma Haid & Neu. Wir haben bis heute den Kampf begrenzt auf unser Verwaltungsgebiet. Wir können uns nicht, falls die Hartnäckigkeit der Stein und Woss anhält, die weitere Öffentlichkeit für diesen Kampf zu interessieren. Vielleicht werden dann die Käufer die Produkte der Firma Haid & Neu etwas näher ansehen. Vielleicht wird auch ein „anderes Unternehmen“ seinen Vertrag mit der Firma zur Belieferung von Nähmaschinen etwas näher durchsehen. Dies für heute.

Die Verhandlungen Deutscher Metallarbeiterverband Deutscher Holzarbeiterverband.

Der Fuchs in der Falle

Der Bad. Beobachter bringt heute unsere Erwiderung auf den Artikel der „au unterrichteten Seite“ über die Aussperrung bei Haid & Neu. Mit allen möglichen Ausflüchten lacht er die Belegschaft ins Unrecht zu setzen, aber — er muß zugeben, daß die Afforde entzogen den tariflichen Bestimmungen seit Monaten kündigt gelehrt wurden, wozu sich die Belegschaft endlich wandte und weshalb sie auch ausgesperrt wurde.

Die Streikleitung.

Die kommunistischen Quertreiber

In einem Artikel „Nähmaschinenfabrik Haid & Neu im Kampf“ bringt das Revolverblatt, das sich fälschlich „Arbeiter-Zeitung“ nennt, einen derart blödsinnigen Artikel, daß jeder Arbeiter und jede Arbeiterin der Firma Haid & Neu, ja weit darüber hinaus, ihn belacht. Erneut wird zu einer Massenversammlung aufgerufen, in der ein Vertreter der KPD (recht große Ohren) über das Thema sprechen soll: Wie verhindern wir den Lohnraub bei der Firma Haid & Neu. Genau wie das letzte Mal wird der Redner wiederum seine Rut austoben können bei ein paar Arbeitlosen und leeren Tischen und Bänken.

Arbeiter und Arbeiterinnen! Wir geben euch den guten Rat, laßt, wie bisher, dieses Gefindel, das nichts anderes im Schilde führt, als wie die Arbeiterschaft zu zerpfücken, unter sich, dann habt ihr euch selbst und der gesamten Arbeiterschaft einen Dienst geleistet.

Das Streikkomitee der Firma Haid & Neu.

Auskünfte der Redaktion

Dr. Wörich, Das „Gebicht“ ist zum Abdruck nicht geeignet.

Chefredakteur: Georg Schöpflin. Verantwortlich: Volkm. Freilicht Baden, Volksfreund. Aus aller Welt, letzte Nachrichten: S. Graubach, Landtag, Gewerkschaftliche Nachrichten, Partei, Kleine badische Chronik, Aus Mittelbaden, Durlach, Geringszeitung, Reutlingen. Die Welt der Frau: Hermann Winter, Groß-Karlsruhe, Gemeinde, Sozialer Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jugendblatt, Heimal und Wandern, Ausflüchter, Josef Giese. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Schriftlich wohnhaft in Karlsruhe in Baden. Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Volksfreund“ G.m.b.H. Karlsruhe.



Karlstr. beim Ludwigsplatz

bringt als besonderes OSTER-ANGEBOT die anerkannt vorzüglichen, gut sitzenden

Anzüge u. Mäntel

in Serien zu

Mk. 35.- 48.- 68.- 88.-

Neu mit aller Deutlichkeit gesagt wurde, daß die Arbeiterschaft sich unter keinen Umständen einen weiteren Abzug gefallen lassen würde. Wahr ist ferner, daß die Firma entgegen den tariflichen Bestimmungen, die genau vorschreiben, unter welchen Voraussetzungen Affordabzüge vorgenommen werden dürfen, nämlich die Affordabzüge drückte, wodurch von Zahlung zu Zahlung die Affordabzüge sanken. Dieser Umstand brachte eine nicht mehr zu steigernde Erbitterung unter die Belegschaft der Firma Haid & Neu hervor. Wenn es in dem Artikel heißt, daß nur bei 95 Lohnarbeiterinnen und -Arbeitern erneut Abzüge vorgenommen werden sollten, so wollen wir nur der Form halber berichten, daß es 99 und in der ersten Reihe sogar 125 Arbeiterinnen und Arbeiter waren. Wahr ist aber, daß festgesetzt wurde, daß die Affordabzüge der Affordarbeiter und -Arbeitern in den letzten zwei Zahlungen wiederum vermaßen sanken, daß selbst nach Vornahme der geplanten Abzüge die Lohnarbeiter- und -Arbeitern wiederum über den Affordabzügen lagen. Angesichts dieser Tatsachen wurde in der Verammlung allgemein anerkannt, daß der letzte Schritt, das Ruhen der Arbeit, nicht schon im vergangenen Jahre beschlossen wurde.

Männer wach auf!
Wir können, wir haben in der Preuß. Staats-Lotterie gewonnen.
Gleich morgen kaufen wir uns ein Los — denn die Ziehung der 1. Klasse ist schon am 20. und 21. APRIL.
Das Los kaufen wir aber bei **GOLDFARB** STAATLICHE LOTTERIE-EINNAHME KARLSRUHE • KAISERSTRASSE 181

St. Jakobs-Balsam
„Rechter“ an Nr. 3. 870
von Apoth. C. Trautmann, Basel. Hausmittel ersten Ranges für alle Wunden Stellen, Krampfadern, offene Beine, Brand, Hautleiden, Flechten, Wolf, Frostbeulen, Sonnenbrand. Nachahmungen zurückweisen. In den Apotheken zu haben.

Nähmaschine
2591
verleihen, wie unten, l. z. billig zu verkaufen
Bahnhofstr. 32, 4. Et. r.

Zu Ostern
besser gekleidet für weniger Geld

Trench Coat-Mäntel	7.90 9.80 13.50	Wollstoff-Kleider	8.90 12.50 17.50
Herrnstoff-Mäntel	14.90 19.50 24.50	Marocaine-Kleider	17.50 27.50 39.50
Tweed-Mäntel	28.50 38.50 49.—	Georgette-Kleider	45.— 59.— 69.—
Damen-Kostüme	29.50 36.50 43.50	Damen-Blusen	5.50 7.90 9.50

Sandauer
Das größte Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

Aus dem Reich der Technik

Elektrotechnische Forschung: Laute werden abgeschnitten, Stimmen verändert — Stelle deine Schallplatte selbst her — Zeitdehner und Photozellen — Eine millionstel Sekunde wird sichtbar — Das Reich der Elektronen

Das Suchen nach neuen Arbeitsmöglichkeiten, dem in unserer Zeit der wirtschaftlichen Not die allgrößte Bedeutung beigemessen ist, konzentriert sich für die Technik in der Forschung. Planmäßige Forschung ist heute die unumgängliche

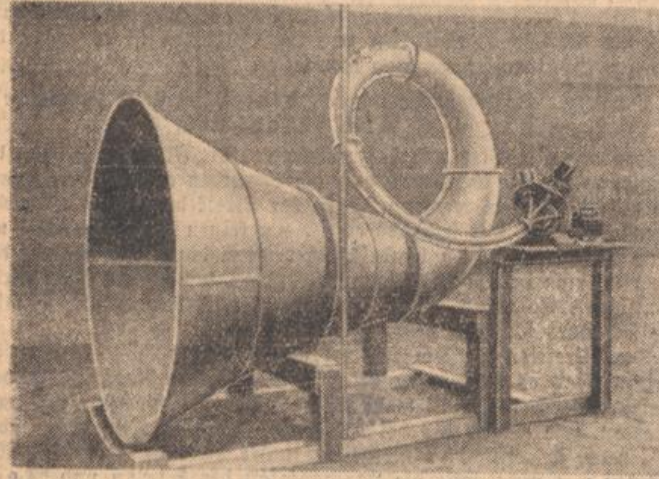


Abb. 1. Der Hornlautsprecher der AEG., ein neuer Großlautsprecher.

Voraussetzung des technischen Fortschritts. Sie sucht Lücken unserer Erkenntnisse zu schließen, in denen neue technische Möglichkeiten verborgen sein können; sie sucht tiefer und tiefer in das dichte Gefügte des vielfältig rätselhaften Naturgeschehens einzudringen, um der Technik neue Wege zu bahnen. Besonders deutlich spiegelt sich dieses Bestreben in der Elektrotechnik wider. Ein Gang durch ihr Forschungsinstitut, zu dem die AEG. die Vertreter der Presse kürzlich geladen hatte und auf dem sie mit bemerkenswerter Offenheit Einblicke in die modernen elektrotechnischen Forschungsprobleme tun ließ, gab einen Begriff von der erkaunten Fülle wissenschaftlicher und technischer Fragen, mit denen sich das Zeitalter der Elektrizität gegenwärtig beschäftigt.

Nachdem die Tonfilmtechnik, was die grundsätzliche Durchbildung der Verfahren anlangt, rasch am Ende ihrer Entwicklung angelangt ist, erstrecken sich ihre Fortschritte im wesentlichen auf die Verbesserung und die Vereinfachung der Apparaturen. Wir haben heute Universalwiedergabe-Apparate, die in Verbindung mit jedem beliebigen Kinovorführungsapparat verwendet werden können, wir haben Kofferwiedergabe-Apparate, die leicht transportiert und an beliebigem Ort benutzt werden können, wir haben fahrbare Aufnahmeapparate für die Tonfilmreportage (Wochenchau und dergleichen), ja, selbst vollständige Koffergeräte für Expeditionsreisen sind geschaffen worden.

Die Tonwiedergabe mit dem Lautsprecher ist ein weiteres praktisch wichtiges Forschungsgebiet. Man hat heute sehr genaue Methoden zur Verfügung, um die Qualität eines Lautsprechers zu beurteilen. Sie beruhen auf der Verwendung von Siebfiltern. Das sind elektrische Vorrichtungen, die es gestatten, bestimmte Schallschwingungen, z. B. die Zischlaute oder auch die Untertöne, wie die tiefen Bässe, abzuschneiden. Die Stimme wird dadurch in ihrem Charakter erheblich verändert. Man kann aus solchen Untersuchungen die Fehler von Lautsprechern erkennen. Ein neuartiger Lautsprecher, der ausschließlich auf Grund wissenschaftlicher Forschungen über die Schallstrahlung von Membranen entwickelt wurde und von hervorragender Qualität ist, ist der in Abb. 1 wiedergegebene Groß-Hornlautsprecher.

Die billige Selbstherstellung von Schallplatten für den Hausgebrauch ist in nächster Nähe gerückt. Während man bisher für diese Zwecke komplizierte und teure Apparate benötigte, ist es der AEG. gelungen, ein Verfahren durchzuführen, bei dem nur eine gewöhnliche Rundfunkanlage mit Lautsprecher, ein Grammophon und ein einfaches kleines Zusatzgerät benötigt wird, um Schallplatten selbst herstellen und wiedergeben zu können.

Eine interessante und vielseitige Verwendung findet der Zeitdehner in der modernen Forschung. Während aber bei den Zeitlupenaufnahmen, wie wir sie vom Kino her kennen, eine etwa fünffache Verlangsamung (Zeitdehnung) genügt, um die Bewegungen in ihren Einzelstufen zu erkennen, ist bei der Erforschung rascher maschineller Vorgänge eine viel stärkere Zeitdehnung notwendig. Man hat für diese Zwecke Zeitdehner geschaffen, die bis zu 6000 Einzelbilder in der Sekunde aufnehmen. Bei der Wiedergabe mit zehn Bildern in der Sekunde ist dann die Zeit auf das 600fache gedehnt, d. h. Vorgänge, die sich in einer Sekunde abspielen,

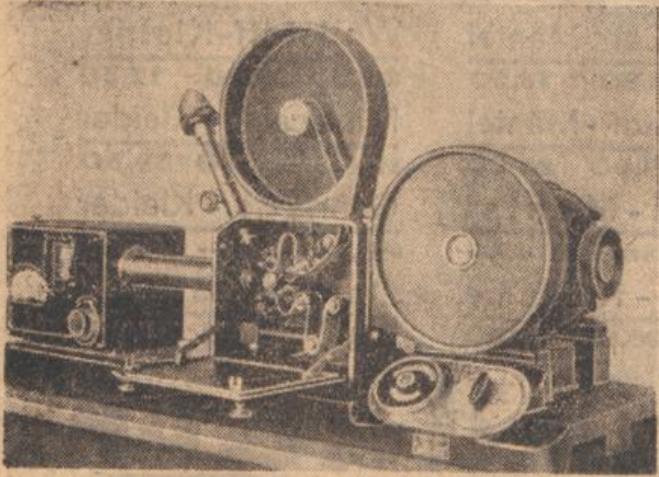


Abb. 2. Das Gesicht der modernen Tonfilmapparatur: Tonfilmkamera für ortsfeste Anlagen.

werden in zehn Minuten wiedergegeben. Man untersucht in solcher Weise z. B. Schalt- und Kontaktbewegungen, Federbewegungen, Funken und Lichtbogen, Explosionen, Motorbewegungen und dergleichen, erkennt dadurch fehlerhaftes Arbeiten und gewinnt Anhaltspunkte für Verbesserungen.

Noch viel weiter hinein in das Reich ganz kurzzeitiger Vorgänge hat ein Gerät geführt, das den hochwissenschaftlichen Namen Kathodenstrahl-Oszillograph trägt. Dieses Gerät bedient sich der kleinsten elektrischen Ladungsträger, die wir kennen, der Elektronen, um uns das elektrische Geschehen einer Millionstel Sekunde sichtbar zu machen. Praktisch macht man das in der Weise, daß man einen Elektronenstrahl erzeugt und ihm durch die elektrischen Felder, die man untersuchen will, von seiner geraden Bahn ablenkt. Genau so wie die Geschosse eines Maschinengewehres, dem man nach Höhe und Seite eine bestimmte Bewegung erteilt, auf der Zielscheibe die Form dieser Bewegung als eine zusammenhängende Linie von Einschlägen wiedergeben, liefern uns die Einschläge der Elektronen auf einer Fluoreszenzschirme Figuren, aus denen wir noch Vorgänge bis zu einer Hundertmillionstel Sekunde Zeitdauer herab erkennen und messend verfolgen können. Dieses wertvolle Gerät konnte neuerdings wesentlich verbessert, vor allem in seiner Empfindlichkeit gesteigert werden. Es gelang im Forschungsinstitut der AEG., Elektronen-

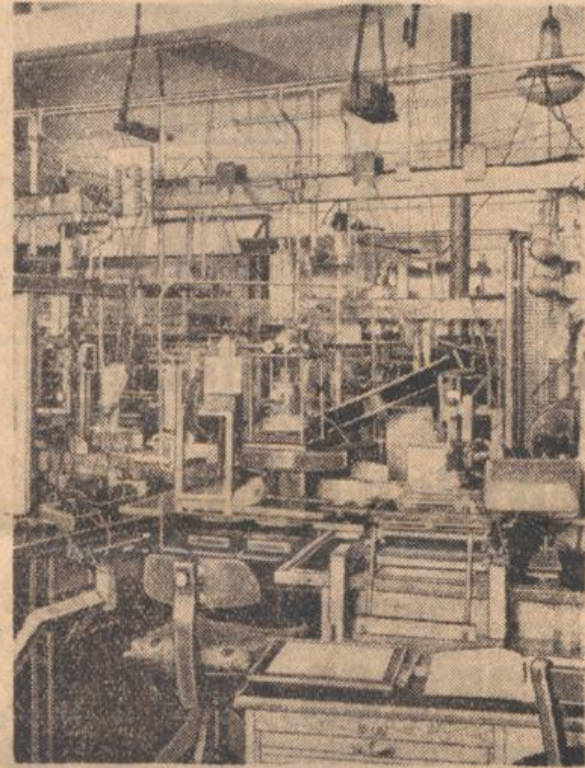


Abb. 3. Sinnvolles Durcheinander: Blick in ein Laboratorium des AEG.-Forschungsinstituts.

strahl-Röhren durchzubilden, die langsame Elektronenstrahlen, sogenannte Fadenstrahlen, liefern. Solche Röhren zeichnen sich durch große Empfindlichkeit aus und benötigen

nur eine geringe Betriebsspannung. Eine interessante praktische Anwendung, die sie finden, ist ein Elektronenkompaß für Flugzeuge, der auf der großen Empfindlichkeit der Elektronenstrahlröhre gegen Magnetfelder, in diesem Fall das erdmagnetische Feld, beruht.

Die Elektronen spielen überhaupt in der modernen Elektrophysik eine große Rolle. Bis vor kurzem noch hat man sie für kleinste elektrisch geladene Teilchen gehalten, die einen Aufbauelement der Materie bilden. Neuerdings hat sich aber gezeigt, daß die Elektronen sich auch wie ein Lichtstrahl verhalten können. Sie werden nämlich beim Durchgang durch Materie zerstreut, genau wie das mit einem Lichtstrahl geschieht, der durch eine Wellenlänge eines Elektronenstrahls geht. Diese neue praktische Möglichkeit eröffnet. Man kann nämlich mit ihrer Hilfe Vorgänge untersuchen, die anderen Forschungsmethoden nicht zugänglich sind, z. B. die Oberflächenstruktur von Werkstoffen, die chemischen Umsetzungen an Katalysatoren, die lichtelektrischen Schichten in Photozellen, die Oberflächen technischer Teile, die für den Schweißvorgang wichtig sind, und dergleichen mehr.

Ein sehr vielseitiges Gerät hat die Elektrotechnik in neuester Zeit im sogenannten Thyatron gefunden. Das Thyatron ist von Hause aus eine Gleichrichteröhre, d. h. eine Vorrichtung, die elektrischen Wechselstrom nur in einer Richtung durchläßt. Wenn man in solche Röhren noch ein Gitter einbaut, so kann man durch dieses den Beginn der Entladung beeinflussen, und zwar benötigt man dazu nur eine sehr geringe elektrische Energie. Darin liegt der besondere Vorteil dieses Geräts. Man kann mit einigen Tausendstel Watt Gitterleistung Ströme von etwa 100 Ampere Stärke steuern, d. h. man erzielt eine sehr hohe Ueberleistung. Das Thyatron ist aber auch ein wertvolles Mittel zur Umformung von Gleichstrom in Wechselstrom, und zwar kann man mit ihm auch hochfrequente Wechselströme von großer Leistung erzeugen, wie sie z. B. für den Induktionsofen (Ofen für metallurgische Zwecke, besonders Herstellung von Edelstählen, Kupferlegierungen und dergleichen) benötigt werden. Eine andere Anwendungsmöglichkeit besteht in elektrischen Straßenbahntrieb zur Umformung des Betriebsgleichstroms in niederfrequente Wechselstrom für die Beleuchtungsanlage. Weiter ist das Thyatron für den Betrieb von Photozellen wichtig.

Auch Photozellen gewinnen neuerdings Härter an Bedeutung. Im Prinzip sind es Vorrichtungen, die Lichtstrahlen in elektrische Energie umwandeln. Wenngleich nun diese Umwandlung auch nicht zur Stromerzeugung in großen Maßstab tauglich ist, weil sie viel zu teuer würde, so leistet sie uns doch nach anderen Richtungen wertvolle Dienste. Da die Photozelle jede Veränderung der auf sie auftreffenden Lichtstrahlung sofort anzeigt, kann man mit ihrer Hilfe Personen zählen, indem jede den Lichtstrahl passierende Person diesen unterbricht, Feueralarne betätigen, indem der Rauch den Lichtstrahl schwächt, automatisch die Schaufensterbeleuchtung einschalten, Räume, Tresors und dergleichen vor Diebstahl schützen und dergleichen mehr.

Diese kurzen Ausführungen können die Fülle der modernen elektrotechnischen Probleme nicht annähernd erschöpfen, sie geben aber einen Begriff von der außerordentlichen Vielseitigkeit der Arbeiten eines der Erforschung dieser Probleme gewidmeten Instituts.

Radioneuheiten in Leipzig

Selten war die Situation auf dem Gebiet der Radiotechnik so interessant wie auf der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse. Verschiedene Ursachen sind es, die hier zu einem Angebot von vielen konstruktiven Neuheiten Veranlassung gegeben haben. Zunächst ist es die

Frage der Selektivität,

deren Steigerung (bei der stetig wachsenden Stärke der Sender und den sehr dicht nebeneinander liegenden Sendern), im Brennpunkt des Interesses steht. Da das Ergebnis der letzten Wiener Weltfunkkonferenz keine Lösung dieses sehr wichtigen Problems gebracht hat, sind die Fabriken gezwungen gewesen,

die Trennschärfe der Apparate wesentlich zu steigern.

Orts- und Fernempfänger sind in ihrer Auswahlmöglichkeit erheblich verbessert worden. Die Industrie verwendet zumeist sehr lose Antennenkopplungen und weiterhin zufällig eingebaute Sperrkreise. Daneben ist es das Bandfilter (eine besonders trennscharfe Art von Abstimmkreisen), das gerade bei Geräten mit größerer Röhrenzahl erhöhte Bedeutung gewinnt. Die Schirmgitterröhre, die, wie kürzlich mal behauptet wurde, bald von der Bildfläche verschwinden sollte, wird nach wie vor in großer Menge weiter benutzt. Dies ist ja auch selbstverständlich, denn die Verwendung einer hochverstärkten Röhre, wie sie in der Schirmgitterröhre dargeboten wird, gibt der Industrie die Möglichkeit, mit verhältnismäßig billigen Abstimmkreisen eine genügend große Selektivität zu erzielen, ohne jedoch den Verkaufspreis übermäßig hoch zu schrauben. Die Stabdröhre, die ohne jeden Grund als Wunder angepriesen wurde, ist völlig vom Markt verschwunden. Weiterhin fällt die Rückkehr des Batterieempfängers auf, der jetzt erhebliches Interesse auf sich zieht. Erstens schon, weil noch große Teile der Radiohörer keinen Starkstromanschluß haben und zweitens, was besonders wichtig ist, weil gerade der Batterieempfänger

bedeutend weniger unter Störungen leidet

als der netzbetriebene Apparat. Der moderne Empfänger dieser Betriebsart hat mit dem alten Batterieempfänger nur noch den Namen gemeinsam. Vieles hat sich geändert. Die Anodenbatterie und der Akkumulator

sind in das Innere des Apparates verschwand.

Dadurch ist mit einem Schlag das unangenehme Problem der langen, immer störenden Zuleitungsschnüre fortgefallen. Da die Gittervorspannungen bei dem neuen Batterieempfänger durch Verwendung von spannungsteilenden Widerständen im Innern des Empfängers hergestellt werden, fallen die vielen Abgriffe der Anodenbatterie fort und nur wenige Kontakte sind noch zu befestigen. Verschiedene Firmen stellen jetzt schon derartige Spezialbatterien her. Besonders ist es die Rob-Batterie nach Dr. Rob, die große Ausfichten hat, in Mode zu kommen, denn ihre sehr hohe Ammenation und ihre lange Lebensdauer lassen sie für den Betrieb des modernen Batterieempfängers besonders geeignet erscheinen. Schließlich sei noch der Kofferempfänger erwähnt, der jetzt frei von den üblichen Kinderkrankheiten ein Gegenstandsgegenstand geworden ist, der auch im praktischen Betrieb und nicht nur im Laboratorium funktioniert. Das wäre in kurzen Worten der augenblickliche Stand der Entwicklung. Die Industrie

unterscheidet noch immer zwischen Orts- bzw. Bezirksempfänger und Fernempfänger;

aber die Grenze, die hier in den Katalogen noch fortlebt, vermischt sich immer mehr, denn bei der stetigen Steigerung der Senderstärken und der Empfangsmöglichkeit der Empfänger kann man heute, wie die Praxis zeigt, mit jedem besseren Bezirksempfänger (günstige örtliche Verhältnisse vorausgesetzt) Fernempfang bekommen. B. Schr.

Aus dem Gerichtssaal

Brandstiftung
Im Karlsruher, 25. März. Das Karlsruher Schöffengericht (Vorsitzender Amtsgerichtsdirektor Dr. Müller) verhandelte gegen den...

Millionen zu verdienen!
Im Karlsruher, 25. März. Im Frühjahr 1929 erschien bei einer...

schafft und zeigte eine Abschlusssurkunde über die Anfertigung von 4000 Stück...

Aus der Stadt Durlach

Auf in die Parteiverammlung.
Parteiessen, Parteigenossen, Gemeindefreier, Arbeiterpartei...

Publikums Rechnung zu tragen. Der Freiwilligen Sanitäts-Lotterie vom Roten Kreuz wird die Weiberhofhalle am 31. Mai...

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe
Sprechstunde zum Volksfreund-Jubiläum. Montag, den 30. März, abends 8 Uhr...

Neue Schuhe
Unsere diesjährigen Frühjahrsmodelle sind fabelhaft. Wir bieten eine Riesenauswahl moderner Schuhe für Damen, Herren und Kinder...

Oster-Sonder-Angebot
Herren-Hüten und Mützen
Herren-Sportmützen in soliden Mustern u. gedeckten Farben 1.25 -0.95

DURLACH
Achtung! Morgen Samstag findet wieder billiger Verkauf von nur prima Fleisch- u. Wurstwaren...

Dünger-Berfeigerung
Am Dienstag, den 31. März 1931, vormittags 10 Uhr...

Carl Baum & Co.
Kastenwagen
Modern, heller
Innenausstattung...

Kunzel's AKA-FLUID
Der beste Schutz geg. Grippe u. Schnupfen ist Kunzel's AKA-FLUID...

Der Film „Im Welten nichts Neues“ erscheint in Buchform
Zwar, der Film ist noch nicht endgültig freigegeben, aber auf 150 Tiefdrucktafeln erscheinen seine Bilder als Buch!

Loere Küche
Fleisch-Verkauf
Schwarteuagen - Fleisch Pfund 60 Pfg. K. Neck, Melkerer

Qualitäts-Möbel
kauft man billig und auf best.
J. Kirmann
Herrenstraße 40.

Der Film „Im Welten nichts Neues“ erscheint in Buchform
Preis kart. 2.85
Organisationsausgabe für Partei- und Gewerkschaftsmitglieder kartoniert 1.50

Gaggenauer Anzeigen
Des Monatsabchlusses wegen bleibt die Stadtblatte am Dienstag, den 31. März 1931, geschlossen.

liniere Methode der
Bruch-Heilung
 nach längst anerkannter, aber allgem. immer noch fast vernachlässigter Grundlagen, hat gute Heilerfolge auszuweisen, wo andere Heilmittel versagen. Patente im In- und Auslande. Weiterer Ausbau d. hiesig. Instituts gegen doppeltes Rückporto.
 Unter **Vertrauensarzt** gibt Ihnen genaue Anweisung und Hilfeleistung in jeder Erkrankungsphase.
Karlsruhe: Freitag, 30. März, vormittags 9-1, nachmittags 2-5, „Hotel Bus“ (am alten Bahnhof).
Forstheim: Dienstag, 31. März, vormittags 9-1, nachmittags 2-5 Uhr, „Gauls-Hotel“.
„Hermes“ Schriftliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, 6. m. B. S., **Hamburg, Esplanade 6.**

Rieter- und Bauverein
 Karlsruhe e. G. m. B. H.
 Wir legen hiermit unsere Mitglieder in Kenntnis, daß unser langjähriges Aufsichtsratsmitglied **Friedrich Kiohe**
 Bogenbrücker a. D.
 im 85. Lebensjahr heute vormittags um 9 Uhr durch den Tod uns entrissen wurde.
 Der Verstorbene war seit 1898 Mitglied des Aufsichtsrats und hat bis in die letzte Zeit hinein seinen Posten im Interesse der Genossenschaft gewissenhaft erfüllt, wofür wir ihm den gebührenden Dank aussprechen. Sein Name wird in der Geschichte des Rieter- und Bauvereins in Ehren erhalten bleiben.
 Die Beerdigung findet am Samstag, den 28. März, nachmittags 2 Uhr statt. Wir bitten unsere Mitglieder sich an dem Beerdigungsbegräbnis recht zahlreich beteiligen zu wollen.
 Der Vorstand Der Aufsichtsrat

Weitere preiswerte Oster-Angebote bei Schmolzer

Strümpfe
 Damenstrümpfe künstl. Waschseide, weiches Gewebe, moderne Farben . . . Paar **1.25**
 Kinder-Kniestrümpfe . . . meilert Gr. 8 bis 12 . . . **0.45**
 Herren-Sportstrümpfe . . . mod. H. P. 1.45 **0.95**
 Herren-Socken . . . mod. Dess. . . Paar **0.78**

Modewaren
 Fichu in K.S.-Rips, m. Schlingensbord. . . **0.85**
 Kleider-Garnituren in K.S.-Rips oder Crepe de chine . . . Manschetten **0.65**
 Damengürtel mod. Farben . . . ab **0.25**
 Cachenez weiß . . . 1.25 **0.95**

Für Knaben
 Trachten-Hosen f. Knaben 1. & Gr. v. 2.50 an **2.50**
 Knaben-Sporthemden mit Kragen u. Krawatte in Größe 60 **2.25**
 Knaben-Hemden Zeilf. mit Schillerkragen Größe 60 **1.20**
 Größensteigerung 20 Pfennig

Manufakturwaren
 Kleider-Tweed in hübschen Dessins m. 1.50 1.35 **0.98**
 Wasch-Kunstseide mod. Muster und Farben . . . m. 1.25 **0.75**
 Sportzeilf gestreift und uni m. **0.65** **0.48**

Gardinen
 Brises-Bises mit Einsatz u. Spitze **0.45**
 Halbstore glatt, Kamin, mit Einsatz **2.75**
 Landhaugardinen weiß und bunt gestreift m. **0.50**

Für den Osterputz
 Cocosbosen und Handtöcher zu **0.85**
 Schrubber Stück **0.95** **0.50**
 Bürsten-Garnitur 6- u. 8tl. in Karton **0.50**
 3 Putztücher zu **0.75**
 Fensterleder **0.95** **0.75**
 Bohnerwachs, weiß und gelb Dose **0.50**

TODES-ANZEIGE
 Heute früh um 1/7 Uhr verschied nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber zarter Gatte, unser unvergeßlicher Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Heinrich Antes
 Schreiner
 KARLSRUHE, den 26. März 1931.
 Häuserstr. 11
 Die trauernden Hinterbliebenen
Karoline Antes, geb. Schröter
 und Tochter **Elsa**
 Die Beerdigung findet am Samstag um 1/3 nachmittags von der Friedhofkapelle aus statt. 2889

Arbeiter! Werbt für euer Zeitung!
Sommer-sprossen
 werden unter Garantie durch **VENUS** Hgt. Preis # 2.75
 Drogerie C. Roth, Herrmannstr. 26-28; Drogerie Th. Wala, Jollystr. 17; Engel-Drogerie Apotheker H. Reichard, Werderpl. 44; **Inkaiser, Mühlb.; Merkur-Droz W. Hofmeister.** 882

Süße Wochen
 Vom 24. März bis 6. April geben wir auf sämtliche Osterartikel und Pralinen einen Rabatt von **10%**
 Da der größte Teil dieser Waren in eigener Werkstätte hergestellt wird, haben Sie die Gewähr, das Allerbeste in denkbar größter Auswahl sehr billig einzukaufen.
Konditorei-Kaffee 951
Wald Langestraße
Beyerle Lindenplatz 2
Eisenmann Fischmarkt

Meine Qualitäts-
Weine
 in Literflaschen zur **Konfirmation**
 Preiswürdig jede Sorte! Verlangen Sie unverbindlich meine neue Weinpreislste
5%
 Rabatt!
BUCHERER
 Filialen:
 Zähringerstr. 21 Gerwigstr. 10
 Markgrafenstr. 40 Rudolfsstr. 1
 Markgrafenstr. 25 Durl. Allee 30
 Ripheim: Ecke Degenfeldstraße
 Hauptstr. 97 Gutenbergest. 3
 Bürzerstr. 6 Rheinstr. 34
 Hirschstr. 80 Ecke Sedanstraße
 Eckstr. rechtstr. Schützenstr. 37
 Bei Bestellungen ab 5 Flaschen Lieferung **frei Haus.**
 Telephon 392

eins ist sicher, die kluge Dame bevorzugt TIETZ

2.85
 Rindleder handgepreßt in allen Modelfarben, 24 cm . . . **2.90**
 Leder mit Saffian-Narben, solides Molrefutter und Spiegelgläschen . . . **3.90**
 Saffian-Deckel mit neuester Pressung . . . **4.90**
 Hornbag-imitat. große, flotte Form . . . **6.90**
 Echt Schlange dunkelblau, vornehme Form . . . **7.90**
 Echt Saffian mit hübscher Schloßverzierung u. solide Verarbeitung . . . **8.90**
 Saffian die neue, elegante und zugleich praktische Form mit Innenteil **9.75**
 Echt Saffian aparte, große Form . . . **9.75**

Zwangs-Versteigerung.
 6 V. 42/30.
 Am Zwangswege versteigert das Notariat VI am **Dormestien, den 21. Mai 1931, nachmittags 9 Uhr** im Rathaus in Stuttgart die Grundstücke des August Stober, Rentiersinhaber in Karlsruhe, auf Gemarfung Stuttgart.
 Die Versteigerung wurde am 18. Dezember 1930 im Grundbuch beurteilt. Die Nachmeldungen über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 18. Dezember 1930 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung von der Anforderung zum Bielen anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie geringfügigen Gehör nicht und bei der Verteilung erst nach dem Anbruch der Bielen berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verlangen vor dem Zuschlag aufheben oder einmengen einmengen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstands.
Grundbuch von Stuttgart Band 11
 Blatt 20
 Lab.Nr. 1494: 41 am Gartenland, Waldengarten; Schätzungswert: 20.—
 Lab.Nr. 241: 8 a 60 am Ackerland, Hermann Brühlfeld; Schätzungswert: 500.—
 Lab.Nr. 883: 8 a 01 am Ackerland, Hermann Unterfeld; Schätzungswert: 450.—
 Lab.Nr. 2561: 8 a 41 am Ackerland, Hermann Heiligenacker; Schätzungswert: 500.—
 Lab.Nr. 389: 1 a 17 am Gartenland, Hermann Winkel; Schätzungswert: 40.—
 Lab.Nr. 877: 10 a 21 am Ackerland, Hermann Winkel; Schätzungswert: 600.—
 Lab.Nr. 2988: 9 a 73 am Bielen, Hermann Fruchtfeld; Schätzungswert: 450.—
 Lab.Nr. 550: 7 a 84 am Bielen, Hermann Heber der Weinarter Bad; Schätzungswert: 400.—
 Lab.Nr. 2967: 8 a 90 am Ackerland, Hermann Kieckler; Schätzungswert: 500.—
 Lab.Nr. 1014: 1 a 98 am Bielen und 27 am Kanal, Hermann Niemeyer; Schätzungswert: 80.—
 Lab.Nr. 2126: 13 a 33 am Ackerland, Hermann Heiligenacker; Schätzungswert: 750.—
 Lab.Nr. 1657: 7 a 74 am Ackerland, Hermann Kurze Hof; Schätzungswert: 370.—
Band 12 Blatt 36:
 Lab.Nr. 2924: 1 a 65 am Gartenland, Hermann Buch; Schätzungswert: 30.—
 Von diesem Grundstück wird nur die Miteigentums Hälfte des Schuldners versteigert.
 Karlsruhe, den 17. März 1931
 Notarisches Notariat VI
 als Vollstreckungsgericht

SCHAUBURG
 Marienstr. 15 Telefon 6204
 Ab heute der 100%ige deutsche Tonfilm **Studenten von heute**
0 alte Burschenherrlichkeit
 Ein Film, in dem die vertrauten Melodien der ewig jungen Burschenlieder von neuem erklingen. Ein Film von Frohsinn und Kameradschaft — von Jugend und erster seliger Liebeszeit.
 In den Hauptrollen: **Werner Fittler, Betty Amann, Alfred Beyerle, Anna Müller-Lincke, Fritz Albert** usw.
Betty Amann singt den Schlager: „Wonderful ist ein little Kiss“
 Im Beiprogramm u. A. zum 3. Male die beste **Micky-Maus**
Micky im Urwald
 Wir weisen besonders darauf hin, daß der Film auch technisch einwandfrei ist, d. h., daß die Dialoge bequem zu verstehen sind.
Achtung Kinder!
 Am Samstag und Sonntag nachm. von 2-4 Uhr finden große Jugendvorstellungen mit besonders ausgewähltem Programm statt.
 Zur Vorführung gelangt **Micky-Maus, Dick und Doof, Sprechende Hunde** usw.

Durlacher Anzeigen
 Volkschule / Mädchenbürgerschule Durlach
Einladung
 Am Freitag, den 27. März 1931, nachmittags 6 Uhr, halten die genannten Schulen in der Festhalle ihre gemeinsame **Schlussfeier**
 ab. Hierzu werden die erwachsenen Angehörigen der Kinder sowie alle Freunde der Schule herzlich eingeladen.
 Durlach, den 23. März 1931.
 Das Rektorat.

PROLETARISCHES KABARETT
„Der rote Faden“
 am Samstag, den 28. März, abends 8 Uhr in Durlach in der Blume
Erstaufführung! Jazzkapelle, Radio, Filme
Bänkelsänger, Conférencier
 Eintritt 60 Pfennig Erwerbslose und Jugendliche 30 Pfennig

Die Osterhasen kommen

... sie bringen ein praktisches und preiswertes Geschenk - Strümpfe - 3 besonders erprobte Qualitäten zu sehr niederen Preisen.

Künstl. Waschseide **1.20**
 plattiert, starker Strapazierstr., großes Farbensortiment
 Künstl. Waschseide **1.35**
 welche wundervolle Qual., Spitzenstr., in modernen dunklen Farben
 Künstl. Waschseide **2.60**
 feinmasch. hervorrang. Gewebe, 4 fache Sohle, Spitze u. Hochferse m. Zerrand

ERB



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

27. März:

1810 *Sat. Dichter Gladbrenner. — 1813 Kriegserklärung Preußens an Frankreich. — 1845 *Pöbster Wilhelm Konrad Röntgen. — 1848 Prinz Wilhelm von Preußen flieht. — 1871 *Dichter Heinrich Mann. — 1892 *Amerikanischer Dichter Walt Whitman. — 1930 Rücktritt des Reichstagspräsidenten Hermann Müller. Folgt: Brüning.

Der Gemeindevoranschlag für 1931

Wie schon kurz gemeldet, hat der Stadtrat den Voranschlag für das Rechnungsjahr 1931 verabschiedet. Nach dem Stadtratsbericht schließt der Voranschlag in Einnahme und Ausgabe nach Abzug der sogenannten durchgehenden Posten mit 51 825 360 RM. ab. Die durch die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 angeordnete Senkung der Realsteuer wird sich vorerst in der Weise auswirken, daß sich der Gemeindesteuerfuß ermäßigt

- bei bebauten Grundstücken von 53 Pfg. für 1930 auf 51 Pfg. für 1931,
- bei unbebauten Grundstücken von 77,5 Pfg. für 1930 auf 75 Pfg. für 1931,
- für Wald von 53 Pfg. für 1930 auf 51 Pfg. für 1931,
- bei Betriebsermögen von 31 Pfg. für 1930 auf 29 Pfg. für 1931,
- bei Gewerbeertrag bis mit 10 000 RM. von 399 Pfg. für 1930 auf 366 Pfg. für 1931,
- über 10 000 RM. von 465 Pfg. für 1930 auf 427 Pfg. für 1931.

Ueber die Möglichkeit und den Umfang einer weiteren Senkung der Realsteuern stehen die Bestimmungen der Landesregierung noch aus.

Der Versuch, den durch das fortwährende Anwachsen der Fürsorgelasten sowie durch den weiteren Rückgang der Steuereinnahmen entstehenden Zuschußbedarf, abgesehen von der Kürzung der Beamtenegehälter und Arbeiterlöhne durch die Herabsetzung des tatsächlichen Aufwandes allein auszugleichen, ist nicht ganz gelungen; zum völligen Ausgleich ist die Erhebung eines 100prozentigen Zuschlags zu den gesetzlichen Mindestsätzen der Bürgersteuer notwendig. Dagegen verbleibt es hinsichtlich der Biersteuer bei den bisherigen einfachen Sätzen; ebenso wird wie bisher von der Einführung der Getränkesteuer abgesehen.

Bei den Tiefbauamtsbeiträgen tritt eine kleine Verschiebung innerhalb der Sätze ein, der Gesamtbetrag bleibt aber mit 21 Pfg. unverändert.

Senkung der Realsteuern — Erhöhung der Bürgersteuer! Diese Nachricht wird bei der breiten Masse der Bevölkerung keine gute Aufnahme finden. Aber der Etat 1931 trägt nicht nur den Stempel der Not der Zeit, sondern in der Art der Aufbringung der Mittel ist die Stadt Karlsruhe wie jede Gemeinde einem Zwange unterworfen, der es nicht zuläßt, daß die Stadt in der Finanzgebarung schalten und walten kann wie sie will. So ist die Senkung der Realsteuern, also der Steuern auf Grundstücke, Betriebsermögen und Gewerbeertrag nicht auf die Initiative der Stadtverwaltung zurückzuführen, sondern sie war gezwungen, diese Senkung auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten vorzunehmen. Diese Senkung bedeutet für den einzelnen Steuerzahler nicht allzuviel, aber für die Stadtkasse einen sehr beträchtlichen Einnahmeverlust. Dazu kommt, daß auch die anderen Steuerquellen ganz bedeutend nachlassen, ebenso die Abführung aus den städtischen Betrieben. Die Straßenbahn wirkt nicht nur nichts ab, sondern braucht noch Zuschuß. Die Erträge aus der Gebäudebesondersteuer und den anderen Steuerquellen vermögen die Mindereinnahmen nicht zu decken, aber das Defizit muß gedeckt werden. Deshalb glaubte die Stadtverwaltung vorerst keinen anderen Ausweg mehr zu finden, als die Verdoppelung der Bürgersteuer. Eine solche Maßnahme ist zwar keine, mit der man sich beliebt machen kann, aber schließlich ist es — allgemein betrachtet — mutiger und auch im Interesse der Stadt und ihrer Bewohner gelegen, wenn man sich vor der Verantwortung nicht scheut und notwendige Maßnahmen greifen muß, die unbeliebt sind. Mit Kritik allein ist es nicht getan, denn von Kritik kann der Verwaltungsapparat der Stadt nicht in Tätigkeit bleiben und auch die Fürsorgeempfänger können von Kritik nicht leben, sondern zu all diesen Dingen braucht man Geld. Die Fürsorgelasten wachsen aber von Tag zu Tag, verschlingt doch der Fürsorgeaufwand der Stadt Karlsruhe zurzeit täglich rund 28 000 M. Zu beachten ist auch weiterhin, daß durch den Beschluß der Stadtratsmehrheit ein Eingreifen des Landeskommissärs, das gewiß nichts Besseres bringen dürfte, sich nicht erforderlich macht und die Haltung der Stadtratsmehrheit auch im Interesse der Selbstverwaltung der Städte gelegen ist. Für die Selbstverwaltung der Städte in der Theorie einzutreten, aber in der Praxis durch Abschüttelung der Verantwortung dem Diktat des Landeskommissärs sich zu beugen, ist Schindluderpolitik, die von verantwortungsbewußten Menschen nicht getätigt werden darf, sondern Sache politischer Demagogen sein mag.

Im übrigen darf gehofft werden, daß durch Verhandlungen der maßgebenden Parteien es doch noch gelingt, eine Verdoppelung der Bürgersteuer zu vermeiden und ein geringerer Anstieg möglich ist. Das letzte Wort ist in dieser Sache noch nicht gesprochen.

Milchwirtschaft in Karlsruhe

Der Standpunkt eines Milchhändlers

Unter Bezugnahme auf den Artikel „Milchwirtschaft in Karlsruhe“ in Nr. 70 unseres Blattes schreibt uns ein Milchhändler: „Aus der von der Landwirtschaft in Graben und Spöck angezeigten Polemik über den Milchpreis, angefangen im Führer bis zur

Die Saalschlacht in Rintheim vor Gericht

Im Jene kürzlich politische Versammlung, die am 17. Oktober vorigen Jahres im „Schwanen“ in Rintheim abgehalten wurde, hatte heute ein gerichtliches Nachspiel. Wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagt standen heute der 28 Jahre alte Kaufmann Willi Degen aus Karlsruhe und der 34 Jahre alte Maschinenführer Friedrich Schwamberger vor der Strafschlichtung des Amtsgerichts Karlsruhe (Einschränker Amtsgerichtsrat Stritt). Schwamberger wird zur Zeit geleitet, in jener Versammlung mit einem Stuhl auf Kopf und Hände des 34jährigen Schloßers Gustav Heller eingeschlagen zu haben, dessen Verletzungen waren derart, daß er zwei Monate arbeitsunfähig und drei Monate beschränkt arbeitsunfähig blieb. Degen ist wegen unerlaubten Waffentragens angeklagt, weil er in jener Versammlung einen Totschlüssel bei sich führte. Nach der Anklage hat er außerdem, als es zum Krawall kam, mit einem Stuhl auf den 41jährigen Hilfsarbeiter Ludwig Schleifer eingeschlagen, so daß dieser an verschiedenen Stellen seines Körpers Verletzungen davontrug, die ihn fünf Wochen arbeitsunfähig machten. Als Nebenkläger für die beiden verletzten Arbeiter ist Rechtsanwalt Nachmann zugelassen.

Seit Angeklagte, die der NSDAP angehören, mochten der Versammlung, die von ihrem Parteigenossen geleitet wurde, als Saalhaus an. Sie bestreiten, mit Stühlen geworfen oder eingeschlagen zu haben. Degen will verzeihen (!) haben, den Totschlüssel dabei zu lassen. Er gibt an, als er sich nach dem Versammlungsort begab, habe sich vor dem „Schwanen“ eine große Menschenmenge aufgeföhrt, die eine drohende Haltung gegen die SA-Leute einnahm. Bei ihrer Ankunft sei das Lokal bereits voll besetzt gewesen; es waren viele Angehörige der sozialdemokratischen und der kommunistischen Partei anwesend. Die SA-Leute seien von letzteren angepöbeln und beleidigt worden. Sie hätten nichtsdestoweniger ruhig aufgestellt auf der Bühne genommen. Die Versammlung wurde von links eröffnet, der große Mäße gehabt habe, die Leute zu beruhigen. Ständig sei von sozialdemokratischer und kommunistischer Seite geschrien worden. Die Rede Degen sei eine einzige Verhöhnung gewesen. Dann sei dem Parteigenossen Beklar (Seidelberg) das Wort erteilt worden. Als dieser das Wort ergriff, sei das Geschrei noch ärger geworden. Als ein Bierglas am Rednerisch geworden wurde, bekamen die SA-Leute durch Pfeifenkanal den Befehl, den Saal zu räumen. Degen set ein Bierglas an die Stirnseite und ein Stuhl in die Hüftengegend geklopft. Er habe daraufhin gerade einen Stuhl ergriffen wollen. Er sei jedoch an seinem Vorhaben gebindert worden, da man ihn abführte. Er bestreitet, mit einem Stuhl geworfen und Schleifer an die Brust getroffen zu haben. Er bestreitet nicht, einen Totschlüssel in der Tasche gehabt zu haben. (Die Unschuldsnaben von der SA.)

Auch Schwamberger gibt an, daß der Saal bei Ankunft der SA-Leute von Angehörigen der SPD und KPD schon besetzt war. Es war eine öffentliche Versammlung mit freier Ausdrucksweise. Der kommunistische Führer habe ständig Zwischenrufe erteilen lassen. Schwamberger habe ihn aufgefordert, Ruhe zu halten. Darauf sei der Tumult losgegangen. Er bestreitet, jemanden geschlagen

zu haben. Als der Krach begann, habe er am Tisch gestanden. Der Zeuge Schleifer gibt an, auf den Kopf mehrere Schläge erhalten zu haben. Er sah mit Heller zusammen. Degen, den er bestimmt als Täter erkannt, habe ihn mit einem Stuhl geschlagen. Eine Verwechslung sei nicht möglich. Auch er sei getreten worden, als die Menge dem Türeingange austräte.

Staatsanwalt Eckert führte in seinem Plädoyer aus, die Beweisaufnahme habe keinen Anhaltspunkt für die Täterschaft Schwambergers ergeben, da der Zeuge Heller keine genauen Angaben machen konnte. Besüglich dieses Angeklagten stellte er die Beurteilung in das Ermessen des Gerichts. Das, was am 17. Oktober in Rintheim passiert sei, atene hat an eine Kulturschande. Zweck der Versammlung war, über politische Fragen zu diskutieren und über das, was das deutsche Volk an Sorgen bezeugt, sich auszuprägen. Von einigemmaßen zivilisierten Menschen muß man verlangen können, daß sie die Diskussion in einer Weise vollziehen, die sich vor Gott und Welt halten lassen kann — auch dann, wenn Disziplinlosigkeit herrscht. Dort, in Rintheim, sind Ausschreitungen vorgekommen, die sehr zu bedauern sind. Es ist nicht nur zu unparlamentarischen Zwischenrufen gekommen, man hat Gläser und Stühle umher geworfen. Es gab schwere Körperverletzungen, mehrere Hirnverletzungen und einen Schädelbruch. Die moralische Schulb an dem Standa ist durch die deutliche Beweisaufnahme nicht geklärt worden. Es ist nicht festzustellen, von welcher Seite das erste Bierglas geworfen worden ist. Deshalb richtet sich die auf diesem Ereignis zu stehende Lehre und Mahnung an die Allgemeinheit. Durch solche Ausschreitungen wird nichts erreicht, weder eine politische Klärung, noch wird das Vaterland gerettet. Das was unser Volk heute dringend notwendig hat, ist Ruhe. Es ist traurig, aber wahr, daß der Besuch von politischen Versammlungen heute einem anständigen Menschen fast nicht mehr möglich ist. Das Niveau ist auf einen politischen Tiefstand herabgedrückt worden, vor allem durch die, die durch prozedieren auftreten, daß sie bewußt in politische Versammlungen gehen. Das hat der Gefesweber berührt, indem er für das Waffentragen in politischen Versammlungen die Mindeststrafe auf drei Monate Gefängnis festsetzte. Der Strafantrag des Staatsanwalts lautete auf eine Gesamtgefängnisstrafe von fünf Monaten gegen Degen.

Der Vertreter der Nebenklage, Rechtsanwalt Nachmann, schloß sich im allgemeinen den Ausführungen des Staatsanwalts an.

Der Verteidiger der Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Knaub, trat für Freisprechung ein.

In seinem Schlusswort bemerkte Degen, wenn er verurteilt werde, so bezeichne er das als Bekehrung, worauf ihm der Richter zur Antwort gab, er solle keine Bekehrung machen. Das Gericht verurteilte Degen an einen Gefängnisstrafe von 3 Monaten und Schwamberger an eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten. (Die Saalbesucher können mit diesem Urteil zufrieden sein.)

Bad. Presse ist nun zum Schluß das eine klar, daß der Hauptfaktor im Milchpreis der „Erzeugerpreis“ darstellt. Die heutige Händlerspanne ist von allen interessierten höheren städtischen und staatlichen Stellen als reell und der Not der Zeit entsprechend anerkannt. Nebenbei sei nur bemerkt, daß die meisten Händler froh wären mit 3 Pfa. Reinerwerb pro Liter rechnen zu können; es ist nämlich ein Unterschied zwischen Soll und Haben, besonders in der heutigen Zeit. Eigentlich erübrigt es sich, eine weitere ausführliche Erklärung zu geben, da aus den meisten Zeitungsartikeln zu ersehen war, daß in denjenigen Städten, wo der Milchpreis niedriger ist als in Karlsruhe auch der „Erzeugerpreis“ dementsprechend geringer ist. Das Karlsruhe Publikum möge sich darüber klar sein, daß mindestens die in der Karlsruher Milchhändler-Vereinigung organisierten Kollegen, welche ihre Milch aus der städtischen Zentrale, Abführerstraße, beziehen, das gleiche Interesse an einer Preislenkung (vorläufig wenigstens auf 30 Pfa.) wie der Verbraucher selbst haben.

In den Ausführungen im Volksfreund vom 14. ds. Mts. ist zu lesen, daß eben die Zentrale in der Lauterbergstraße betr. Preisbildung mitbestimmend ist und wäre auch eine Stellungnahme zu dieser aktuellen und gerechten Forderung von jener Seite im Interesse und der Aufklärung der Konsumenten erwünscht. Die Karlsruher Arbeiterkassette, die städtische Zentrale, die Karlsruher Milchhändlervereinigung sind für Milchpreislenkung.

Zirkus Hagenbeck-Holzmüller auf dem Schmiederplatz

Eine Schau sirenischer Künste

Ein Unstern stand über der Eröffnungsfeier, die am Mittwoch sein sollte. Die Lichtanlage streifte. Die rasche Aufstellung der nicht kleinen Zeltstadt ist immerhin als eine imposante Leistung der Organisation anzupreisen. Die Zugangsstraßen zum Schmiederplatz illustrieren das aktuelle Interesse, das diesem Zirkus leistet der Karlsruher entgegengebracht wird. Vor dem Eingang Himmelerd Lichterlein, eine bewachte, ardeke Zuschauermenge, schmetterndes Musikgötter. Der reisvolle Zarber sirenischer Neugierde ballt eine sibirische Menschenmenge in dem geräumigen Zelt aufammen.

Das Programm ist sehr abwechslungsreich. Die Vielfalt der Darbietungen, wie die rezevolle Detailarbeit häufigsten das Gesagte zu einem gelungenen Unterhaltungsabend. Und das ist schließlich die Hauptfrage, man will mit den Augen sich satt trinken an Ungewohntem und ein wenig unterhaltende Ausspannung genießen. Kurze Signale, die Geschwister Holzmüller befinden sich mit Frieden in der Arena. Die Hausstapelte jetzt unermüdlich für den notwendigen musikalischen Untergrund. Das Wieder nicht unempfindlich sind auch für den musikalischen Rhythmus moderner Tänze, bewiesen die Dressurvorführungen und Dressurpiekieren, Willig, mit geradezu fraprierender Gehorsamkeit vollführen diese ihre Kunststücke. Und ebenso schnell wie die Bilder kommen sind, gehen sie in unaufhörlichem Wechsel wieder vorüber. Eine Nummer schiebt die andere. Zu kurz scheint das Wirken jeder Schaulustige. Recht ergötzlich die Hunddressuren. Ein wenig ältlich das komische Zwischenpiel des Clowns mit seinen Augusten. Geschmacklos der politische Witz. Wenn der Clown nichts Besseres kann

als dumme Witze über die Republik zu machen, so möge er sich gefälligst als sukzessive Hofnarb bei Adolf I. vormerken lassen. Mit demunterwertem Gehalt wirbeln die 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

als dumme Witze über die Republik zu machen, so möge er sich gefälligst als sukzessive Hofnarb bei Adolf I. vormerken lassen. Mit demunterwertem Gehalt wirbeln die 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 5

Mantel-Tage 30.- 45.- 65.- 85.- **Stern & Co.**
Kaiserstr. 74 - Das große Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Kleidung

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

Gestern vormittag fuhr ein Gutsverwalter von hier in einer Kurve der Eitlinger Allee in der Nähe der Dammertodfiedlung mit seinem Motorrad gegen einen Baum. Der Mann wurde vom Rad geschleudert und blieb bewußtlos liegen. Von einem des Weges kommenden Kraftwagenführer wurde der Verletzte nach dem Waisenthushaus verbracht, wo er das Bewußtsein alsbald wieder erlangte. Seine Verletzungen sind nicht ernstlicher Natur. Das Motorrad wurde fast heilgefahren.

Eine Radfahrerin von hier, die gestern nachmittag in südlicher Richtung durch die Scheffelstraße fuhr und nach links in die Lohsestraße einbiegen wollte, wurde von einem nachfolgenden Personennwagen dadurch angefahren und zu Fall gebracht, daß sie die beabsichtigte Fahrtrichtungsänderung nicht anzeigte hatte. Durch den Sturz trug die Radfahrerin an der Hüfte Verletzungen davon.

Außerdem ereigneten sich im Laufe des gestrigen Tages noch einige Verkehrsunfälle, bei denen unbedeutender Sachschaden entstanden ist.

Unfälle

Gestern vormittag geriet ein 38 Jahre alter Schleifer von hier in einer brennenden Fabrik beim Auslegen eines Transmissionsriemens in die Transmissions. Dem Bauernschmerzen wurde hierbei der rechte Arm beratig zertrümmert, daß er im Kält. Krankenhaus amputiert werden mußte.

Ein 25 Jahre alter Hilfsarbeiter aus Leopoldshafen, der gestern nachmittag auf seinem Fahrrad durch die Karlsstraße fuhr, erlitt einen epileptischen Anfall und stürzte bewußtlos vom Rade. Der Mann wurde von Polizeibeamten und Passanten in das alte St. Wenzelstrassenhaus verbracht.

Gestern abend erlitt ferner auf einem Straßenbahnzug in der Kaiserstraße ein 19 Jahre alter Student von hier einen Ohnmachtsanfall und mußte in ein nahegelegenes Haus verbracht werden, wo er sich nach einiger Zeit wieder erholte.

Diebstähle

Ein Angestellter erkrankte gestern abend auf einer Polizeiwache die Anzeige, daß ihm aus seinem Personentrunkwagen, den er vor einem Hause in der Weberstraße verparken aufgestellt hatte, ein grauer Herrenmantel, sowie ein brauner Ledertasche mit Besatzungsstücken und Leinwandartikeln im Gesamtwert von etwa 130 M gestohlen worden sei.

Ein 24 Jahre alter Schneider von hier seierte an, daß ihm in einer öffentlichen Fernsprechstube sein Geldbeutel mit 97 M Inhalt entwendet worden sei.

Eine Frau von hier wurde in ihrem Wohnzimmern aus einem unverschlossenen Koffer 30 M gestohlen. Die Frau äußerte Verdacht auf eine bestimmte Person, der jedoch noch näherer Nachforschung bedarf. Eine 20 Jahre alte Arbeiterin von hier erkrankte die Anzeige, daß ihr gestern nachmittag als sie mit ihrem Fahrrad vor einem Hause der Scheffelstraße stand, ihre Handtasche im Werte von 10 Mark abhanden gekommen sei.

Im Laufe des gestrigen Tages wurden 4 Fahrräder gestohlen, ein Fahrrad, vermutlich von einem Diebstahl herrührend, wurde aufgefunden.

Ruhestörung

Gestern mußte die Polizei gegen eine Anzahl Personen wegen arden Unruh und Ruhestörung einschreiten.

Der **Oster-Verkauf** bei **Eisenhardt** Damenmoden wie immer **Kaiserstraße 50 a Ecke Adlerstraße** bietet Ihnen dieses Mal besondere Vorteile

(2) **Schul der Sternbasinthe.** Zur Zeit bieten besonders Kinder Sträußchen der blauen oder Kleeblattsinthe oder Kleeblattsinthe (Scilla bifolia) in den Häusern zum Verkaufe an. Korbweile werden diese ersten Frühlingsboten, die den noch kalten Boden unserer Wälder schmücken, gesammelt und so ihr Bestand gefährdet. Sammler und Käufer wissen vielfach nicht, daß sie sich in Widerspruch zu der Naturforscherverordnung von 1927 setzen und strafbar machen. Es ergeht daher an die diesige Bevölkerung die Bitte, diese Pflanze zu schonen und Händler mit Sternbasinthe die Türe zu weisen oder sie zur Anzeige zu bringen.

Veranstaltungen

Badische Hochschule für Musik. Das Schulungskonzert der diesjährigen Hochschule-Konkurrenz erobert eine besondere Schlußfeier dadurch, daß nur Werke von J. S. Bach zur Aufführung gebracht werden, und zwar das Trielkonzert A-Moll für Klavier, Violine und Cello, das Konzert C-Dur für zwei Klaviere und Orchester, das Konzert E-Dur für Violine und Cello, außerdem Brandenburg und Buge-Pöhl für Orgel die „Sonata-Romane“ für Cello und Orchester und die große angelegte „Rhapsodie“ für Cello und Orchester und die große angelegte „Rhapsodie“ für Cello und Orchester und die große angelegte „Rhapsodie“ für Cello und Orchester.

Kollektivwettbewerbe im Fußball, Turnen, Gewichtheben und Ringen am 27. März in der **Karlsruhe-Stadtturnhalle**. Der schon längst erarbeitete Städtewettkampf der Polizei von Karlsruhe, Stuttgart und Heilbronn wird unter der Durchführung des Polizeisportvereins Karlsruhe am nächsten Samstag stattfinden. Am Samstag nachmittag 3 Uhr werden sich die Turner der Polizei Heilbronn und Karlsruhe im Geräte- und vollstümlichen Wettkampfe messen. Von beiden Seiten sind die besten Kräfte aufgestellt. Die Kämpfe finden von nachmittags 3 Uhr ab in der Polizeisporthalle, ehemalige Artillerieoffizierskaserne, Moltkestraße, und auf dem Polizeisportplatz statt. Gleichzeitig werden sich die Fußballer von Stuttgart und Karlsruhe zu einem Weitspiel treffen, das um 3 Uhr beginnt. Abends 8 Uhr werden im Röhlen-Krug, neben einem vielseitigen Programm die Weitspiele im Gewichtheben und Ringen zwischen Stuttgart und Karlsruhe ausgetragen. Der Stuttgarter Polizeistützpunkt geht ein guter Aufbruch. Sie konnten sich im Gewichtheben und Ringen die Gemeindeführer des Stuttgarter Gaus sichern. Die Karlsruhe-Polizisten werden daher alles aufbieten müssen, um in Ehren zu bestehen. Der Deutsche Polizeimeister Hübner-Karlsruhe wird anlässlich der Veranstaltung einen Besuch auf den Weitsport im einmündigen Vorkosten unternehmen. Bei der Abendveranstaltung werden auch die Turner nochmals ihr Können zeigen, außerdem werden Tänze vorgeführt. Eine Abteilung der Polizeiabteilung wird zur Verherrlichung des Abends beitragen und hat auch einige humoristische Musikstücke übernommen, so daß wieder einer der im Karlsruhe-Publikum so beliebten Polizeiabende zu erwarten ist. Den Schluß der Veranstaltung bildet ein Ball. Die Eintrittspreise sind so niedriger gehalten, daß es jedermann möglich ist, die Veranstaltung zu besuchen. Näheres steht bei Anzeige und Plakate.

Daxlanden

Arbeiter-Sportfest. Am Sonntag, 29. März, nachmittags 5 Uhr, findet im höchsten Volkshaus unsere diesjährige **Schulerkonkurrenz-Feier** statt. Als Referent zu dieser Feier haben wir Gen. Hauptlehrer Meyer-Weingarten gewonnen. Sämtliche Arbeitervereine werden attio mit, somit ist Gelegenheit für einen schönen Abend gegeben. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei, ebenso besteht kein Trunkzwang. Wir laden hierzu die gesamte Einwohnerchaft recht freundlich ein und bitten um zahlreiches Erscheinen. Insbesondere rufen wir der Jugend zu: Kommt zu uns!

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte
Das europäische Hochdruckgebiet behält seinen Einfluß auf unser Gebiet und führt uns den Fortbestand des trockenen Wetters.
Wetterausblick für Samstag, den 28. März:
Fortdauer der bestehenden Witterung.

Schneebericht
Amtlicher Bericht der Badischen Landeswetterwarte vom 27. März 1931, 8 Uhr morgens
Feldberg-Station: Heiter, minus 6 Grad, 130-140 Zentimeter Schneehöhe, Firnschnee, Schi sehr gut.
Hinterarten: Heiter, minus 3 Grad, 120 Zim. Schneehöhe, verharst, stellenweise Schneemögligkeiten.
Titisee: Heiter, minus 3 Grad, 10 Zim. Schneehöhe, lidenhaft, keine Sportmöglichkeiten.
Neustadt: Heiter, minus 6 Grad, 10 Zim. Schneehöhe, lidenhaft, keine Sportmöglichkeiten.
Ruhestein: Heiter, minus 2 Grad, 80-85 Zim. Schneehöhe, Firnschnee, Schi und Nobel gut.
Hinterarten: Heiter, 0 Grad, 60-65 Zim. Schneehöhe, verharst, Schi möglich.
Sund: Heiter, minus 5 Grad, 20 Zim. Schneehöhe, verharst, Schi stellenweise.
Hundsee: Heiter, 0 Grad, 60 Zim. Schneehöhe, Firnschnee, Schi und Nobel gut.
Hühnerhöhe-Platt: Heiter, plus 2 Grad, keine Sportmöglichkeiten.
Schauinsland: Heiter, minus 2 Grad, 90-95 Zim. Schneehöhe, Firnschnee, Schi und Nobel gut.

Wasserstand des Rheins
Basel 162, gef. 13; Waldshut 340, gef. 11; Schaffersinsel 230, gef. 16; Rehl 375, gef. 1; Maxau 571, gef. 3; Mannheim 509, gef. 3 Zentimeter.

Verbandsangeiger
Die 4. Jellen 50 Pfg. die Jellen 80 Pfg. die Jellen
Verbandsangeiger haben unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, aber werden zum Verbandsangeiger berufen.

Karlsruhe.
Freier Schützenverein. Am Samstag, 28. März, abends 8 Uhr, findet im Salmen eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Rechte Beteiligung ist dringend notwendig. 2594
Stadtausflug für Arbeiterport und Jugendpflege. Sonntag, den 30. März 1931, abends 8 Uhr, Vespere der Vorstände von Vereinen mit Klubführern und Heimen. 2569
Arb.-Radfahrer Solidarität (Ortsgruppe). Sonntag, 29. März, Ortsgruppenpropagandafahrt nach Bruchsal. 10 Uhr: Kriegerdenkmal. 2564
Naturfreunde. Heute wichtige Monatsversammlung im Friedrichshof. 2593

Kleine bad. Chronik

Ostersheim. Der Gefahr des Ertrinkens in hohem Maße ausgesetzt war das zweijährige Kind des Karl Kösch, das beim Spielen in die Leimbach stürzte und dort sicher ertrunken wäre, wenn nicht der vorbeifahrende Georg Frei das bereits bewußtlose Kind herausgezogen und somit gerettet hätte.

Ostersheim. Auf der etwas mitgenommenen Straße nach Kirchheim kam der hier wohnhafte Kaufmann Eduard Bräuer mit seinem Motorrad zu Fall und blieb in bewußtlosem Zustand unter seiner Maschine liegen, wo er dann später von Autofahrern bemerkt wurde. Bräuer wurde in das Krankenhaus nach Heidelberg verbracht, er hatte einen schweren Unterschenkelbruch davongetragen.

Vörsach. Bei einem Streit unter Korbmachern wurde der 40 Jahre alte Korbmacher Josef Weyer mit einem Rebmesser schwer im Rücken verletzt. Er mußte ins Kollmarter Krankenhaus verbracht werden.

Vörsach i. K. Hier hat ein junger Mann namens Kappeler seinen Vater durch Stiche so schwer verletzt, daß Lebensgefahr besteht. Der junge Vatermörder wurde festgenommen.

Donaueschingen. Der Kappeneckerhof bei Langenbach brannte völlig nieder. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden wird auf 40 000 RM. geschätzt. Brandursache ist noch unbekannt.

Mannheim. Nach Blättermeldungen mußten infolge der beträchtlichen Erhöhung des Hundesteuerjahres in Mannheim auf 60 Mark im Laufe der letzten drei Jahr ca. 3000 Tiere getötet werden, da deren Besitzer nicht mehr in der Lage waren, die Steuer aufzubringen. Nach dem Haushaltsplan sind im vergangenen Jahr die Einnahmen aus der Hundsteuer gegen 1929 um rund 35 000 Mark zurückgegangen. Man rechnet mit einem noch erheblicheren Rückgang, wenn nicht eine Senkung der Hundsteuer durchgeführt werden sollte.

Waldbach. Hier stürzte sich der 54 Jahre alte Weidenwärtler Strobbach in geistiger Unmündigkeit in den zur Zeit hochgehenden Gewerbetanal und ertrank.

Genaußbach. Aus Anlaß der Reichshandwerkswoche hielt der Gewerbe- und Handwerkerverein am Sonntag abend im Löwenaal einen **Werbabend** ab. Herr Bürgermeister Madloch über den Zweck der Veranstaltung und die Erhaltung des Handwerkerhandes. Der Vorstand des Vereins, Herr Bauunternehmer Wolfmer, hielt einen Vortrag über „Handwerk und Kultur“. An der Veranstaltung, die einen ausgereicheten Besuch aufzuweisen hatte, wirkte mit die Kapelle des Musikvereins und der Gesangsverein „Sängerbund Eintracht“. Sowohl die Musikvorträge wie die Vorträge fanden begeisterten Beifall.

Konstanz. Die Handelskammer Konstanz hat sich dem Deutschen Industrie- und Handelskongress gegenüber zu der Frage der Kalenderreform geäußert und darin zum Ausdruck gebracht, daß eine Reform des derzeitigen Kalenders in weiten Kreisen der Industrie und des Handels sehr begrüßt würde. Die Kammer sprach sich für eine Lösung aus, nach der sich die wenigsten Abweichungen von dem bisherigen Kalender ergeben, nämlich die Beibehaltung der 12 Monate und der Vierjahreszyklen mit je 2 Monaten zu je 30 Tagen und 1 Monat mit 31 Tagen, der überschüssige Tag aber soll als Mittwochsabend am Ende Juni geltend werden. Die Festlegung des Osterfestes sollte auf den Sonntag nach dem zweiten Samstag im April erfolgen.

Schutz gegen Waldbrände. Die Waldbrandgefahr ist in diesem, bisher überaus trockenen Frühjahr besonders groß, da bei der anhaltenden Frostperiode größere Niederschläge in letzter Zeit ausgeblieben sind. Der Schnee ist verdunstet, ohne, wie in anderen Jahren, vom Boden aufgesaugt zu werden. Das weiße Gras und Laub, besonders aber auch die Kulturen und Widungen, sind trocken und geben einem Feuer reichliche Nahrung. Es muß deshalb von neuem darauf hingewiesen werden, welche große Gefahr durch das Rauchen und Feueranzünden im Freien dem Walde droht. Besonders häufig ist das unachtsame Fortwerfen von brennenden oder glimmenden Zigaretten und Zigarren- und Zigarettenresten sowie auch das Abwerfen in und am Walde die Ursache gefährlicher Brände. Gerade diese Ursache läßt sich aber bei einiger Vorsicht und bei einigem Verantwortungsgefühl vermeiden.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe
Sterbefälle und Beerdigungszeiten. 25. März: Ida Maich, 54 Jahre alt, Ehefrau von Josef Anton Maich, Zimmermann (Schöllbrom). Johann Neiger, 23 Jahre alt, ledig, Fabrikarbeiter (Rhein-sabern). — 26. März: Leopold Föckler, 86 Jahre alt, Witwer, Steuereinnahmer. Beerdigung am 28. März, 15 Uhr. Sofie Maucher, 67 Jahre alt, Ehefrau von Paul Maucher, Wertmeister a. D., Beerdigung am 28. März, 13.30 Uhr. Friedrich Klobe, 84 Jahre alt, Witwer, Wagenwärter a. D. Beerdigung am 28. März, 14 Uhr. David Mall, 43 Jahre alt, Ehemann, Steinbrecher (Söllingen). Heinrich Antes, 54 Jahre alt, Ehemann, Schreiner. Beerdigung am 28. März, 14.30 Uhr. Emil Kooß, 56 Jahre alt, Ehemann, Hansdresortreter (Eitlingen).

Veranstaltungen
Freitag, den 27. März 1931:
Badisches Landestheater: Der Rosenkavalier, 19.30 Uhr.
Gesellschaftstheater: Le Cid de Coris, 20 Uhr.
Gloria-Palast: Das Lied der Nationen, Ehrenlauf.
Kammer-Theater: Die Schucht jeder Frau, Die Eplonin.
Palast-Theater: Der Fall des Generalstabsoberst Redl.
Reisende-Theater: Geld auf der Straße.
Schauburg: O, alte Wirtinberücklichtet.
Schauburg: Seit heute! Edelweiss.
Badische Festhalle: Schlußkonzert der Bad. Hochschule für Musik, 20 Uhr.
Bad. Landesgewerbehalle: Reichshandwerkswoche, 10-13 und 15-21 Uhr.
Schmiedplatz: Circus Jagendorf, 21 und 16 Uhr. Täglich von 10-13 Uhr. Raubtierbesichtigung.

Schulranzen
Aktienmappen
Musikmappen
Damentaschen
Geschw. Lämle
51 Kronenstr. 51
Großes Unternehmen sucht **tüchtige Kraft**
bei guter Bezahlung u. Aussicht auf Lebensstellung. Keine Vorkenntnisse. Anfahrtskosten u. Fr. 500 an das Volksfreundbüro.

Sonderposten:
Selbstbinder zum Teil reine Seide **50 Pfg.** und 5% Rabatt **Erb**

**Ausgesucht
schön!**

Aus unserer vergrößerten
Special-Abteilung



Keine Seide oder Kunstseide

95 1.95 2.90
TIETZ

Einig sind sich Frau'n und
Männer
FELS-BIER
ist das Bier der Kenner!

**... und abend's
Kalte Küche**

Wir empfehlen:

- Bayerischer Blut- u. Leber-Prellack 15 Pfund
- Schweinskopf 26 Pfund
- Krakauer 23 Pfund
- Salami 37 Pfund
- Leber- und Blut-Einheitswürste 25 Pfund
- Frankfurter 45 Paar
- Ochsenmaulsalat 40 Pfund-Dose
- Geleeheringe 75 Pfund
- Bratheringe 75 Pfund
- Essiggurken 25 Pfund
- Seniggurken 10 Pfund
- Salzgurken 5 Stück
- Vollfette Käse in großer Auswahl

Pfankuch
5% Rabatt

Badisches Landes-Theater
Freitag, 27. März
Freitagmiete
Th.-Bem. 401-500 und 1501-1550
Der
Rojenkavaler
Von Richard Strauß
Dirigent: Erich
Regie: Dr. Baag
Mitwirkende: Blant,
Fanz, Nischbach,
Habertorn, Rant,
Fischer, Seiberlich,
Bünter, Bauer,
Helmut, Rothmann,
Färstenau,
A. Grödingen,
Ratnbach, Rieker, Ebler,
Dr. Lang, Cerner,
Schuler, Arras,
Dole, Frohmann,
G. Grödingen, Kleinbub,
Erdmann, Luger,
Reber, Regel,
Wiedmann, Wobelin,
Schäfer, Schmitt
Anfang 19.30 Uhr
Ende gegen 23 Uhr
Breite C (1.00-7.00.4)
Sa. 28. 3. Zum ersten
Mal: Das Reich Gottes
in Böhmen. So. 29. 3.
Ferialand
Im Konzertsaal:
Keine Sortierung.

Colloleum
Heute 8 Uhr
Pariser Revue
**Le Chic
de Paris**
Herrenfahrrad
wie neu, für nur 35.4
sowie Damenrad 1.90
billig zu verkaufen
Bahnhofstr. 32, 4. St. r.

**Sonder-Angebot
der Mittelbadischen
Konsumvereine**

Soeben eingetroffen: 2574

Frische holländ. Eier
extrafschwer **10** Stk.
(Durchschnittsgewicht 60/61 gr) Stück 10 Stk.
Abgabe nur an Mitglieder

Bezirkskonsumverein Baden-Baden e.G.m.b.H.
Bezirkskonsumverein Bretten-Bruchsal e.G.m.b.H.
Konsumverein für Durlach u. Umgegend e.G.m.b.H.
Lebensbedürfnisverein Karlsruhe e.G.m.b.H.
Konsumverein Pforzheim e.G.m.b.H.

Resi Nur noch 2 Tage!
Lichtspiele **Geld auf der Straße**
Waldstr. 30 mit Georg Alexander Hans Moser
4.00 6.15 8.30 den großen Stimmungskanonen

Voranzeige! Achtung Australien! Achtung Asien!

Pa-Li Die aufsehenerregendste und folgenschwerste Spionage-Affäre der Welt als Tonfilm:
Palast-Lichtspiele **Der Fall des Generalstabsobersten Redl**
Herrenstr. 11
Telefon 2502
Täglich: 3.30, 5.15, 6.45, 8.45
Sonntags: 3.00, 4.30, 6.30, 8.30
Kein Film hat jemals solches Aufsehen erregt
In den Hauptrollen: **Theodor Loos und Lil Dagover**
Voranzeige: Demächst **Die Försterchristl**

UT Ein Film aus der bayrisch. Hochgebirgswelt
Für Jugendliche freigegeben!
„Sein letztes Edelweiss“
In den Hauptrollen: **Hans Beck-Gaden, Gritta Ley**

Rathausaal
Morgen Samstag 28. März, 20 Uhr
KAMMERMUSIK-ABEND
außer Abonnement
Leipziger Streich-Trio
Reger, Beethoven, Dohnanyi
Karten zu 4.-, 3.-, 2.- u. 1.50 (für die Abonnenten der Neufeldischen Kammerkonzerte, Musiklehrer und Studierende ermäßigt) bei **Bieltels** 25-3 am Marktplatz und bei **Kurt Neufeldt** Waldstraße 81.

Polizeiportverein Karlsruhe
Städtewettkämpfe
der Polizei
Karlsruhe - Heilbronn - Stuttgart
am Samstag, 28. März 1931 im
Fußball, Turnen, Gewichtheben, Ringen
Nachmittags 3 Uhr in
der Polizeisporthalle u. Polizeisportplatz
Turnen und Fußball
Abends 8 Uhr
im großen Saale des „Kühlen Kreuz“ im
Gewichtheben u. Ringen
mit großem Programm **Ball**
Anschließend
Eintritt für Nichtmitglieder zu sämtlichen
Veranstaltungen einschl. Ball 1.- Mark

**Herren-
und Knabenkleider**
stets das Neueste, zum Teil in eigener
Werkstatt hergestellt, zu denkbar
billigsten Preisen bei
Gretz, Schneidermeister,
Marienstraße 27
Prima Maßarbeit Reklamemarken

freireligiöse Gemeinde
Sonntag, 29. d. d. d. d., vorm. 10 Uhr, im
Saale „Der Jahreszeiten“, Hebelstraße 21
Jugendweihe
Es antwortet Herr Prediger Kling - Pforzheim.
Der Zutritt ist jedermann gestattet. 2570



Herren-Hüte
mit klein. Fehlern alle Weiten 2.95 **1.95**
fehlerfreie Ware mod. Formen 3.90 **2.95**
Haar-Hüte mit kleinen Fehlern **4.90**
Haar-Hüte fehlerfrei, mod. Frühjahrsfarben **7.90**

TIETZ

**PREISWERTE
OSTER
ANGEBOTE!**
im
Eröffnungs-
VERKAUF der
Debege
die ihren Einzug in die
neuen Geschäftsräume
zum Anlaß ganz
außergewöhnlicher
Leistungen
genommen hat.

In 4 Stockwerken
Teilzahlung Bekleidung für Herren Damen Kinder Schuhe Gardinen Linoleum Läuferstoffe Teppiche Wäsche

die zeitgemäße
Einkaufsmethode

Nach erfolgtem Ausverkauf
sind unsere Läger mit allen
Neuheiten der Mode frisch
aufgefüllt.

Wollen Sie zu Ostern gut ge-
kleidet sein, dann kommen
Sie noch schnell zu uns!

Debege
Deutsche
Bekleidungs-Ges.
m. b. H.
jetzt
Adlerstr. 13
2tes Haus Ecke Kaiserstr.
früh. Möbels. Tannenbaum